

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage).
Schriftleitung, Verwaltung und
Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68,
25-69, Maribor, Kopališka ul. 6.



Inseraten- und Abonnements-Annahme in der Verwaltung. Bezugspreis:
Abholen oder durch die Post monatlich Din 23.—, bei Zustellung Din 24.—, für
das Ausland monatlich Din 35.—, Einzelnummer Din 1.50 und Din 2.—, Ma-
nuskrifte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

Poština plačana v gotovini.

Preis Din 1'50

Mariborer Zeitung

Gerechter Ausgleich der Interessen

Ministerpräsident Dragiša Cvetković über die Frage des Staatsumbaus

Zagreb, 1. April. Wie der Hrvatski Dnevnik berichtet, fand am 29. März eine Sitzung des Banatsausschusses des Drinabanats der Jugoslawischen Radikalen Union statt. Bei dieser Gelegenheit hielt Ministerpräsident Dragiša Cvetković eine Rede, in der er sagte: »In dem Moment, in dem der vollständige Umbau des Staates betont wurde, war es

klar und verständlich, daß viele Gegenden und Provinzen der Ansicht waren, nicht zurückgesetzt zu werden, so daß beim Umbau unseres Staates die gerechten Interessen aller Gegenden vollkommen geschützt und realisiert werden. Ich bin bei diesem Werke nicht den Weg gegangen, der früher gegangen wurde. Ich ging den geraden und richtigen Weg. Ich

habe gesehen, was in den letzten 20 Jahren vorgefallen ist. Ich habe mit bestehenden Tatsachen gerechnet. Ich habe in der Skupschtinadeklaration betont, daß man das Empfinden der nationalen Individualität der Kroaten nicht durch Dekrete wegwischen könne. Beim weiteren Umbau des Staates müssen wir alle Interessen berücksichtigen und ich glaube,

daß es am besten ist, wenn wir diese Beziehungen zuerst unter uns in eigener Mitte klären. Das Problem Bosniens und der Herzegowina kann nicht gegen die Interessen der Serben, auch nicht gegen die Interessen der Moslimes unter Mitwirkung der dort lebenden Kroaten gelöst werden.«

Sowjetrepublik Karelien

Der Staatsvoranschlag der Sowjetunion stellt sich auf 182 Milliarden Rubel — 57 Milliarden entfallen auf Militärausgaben — Errichtung der karelischen Sowjetrepublik mit Wiborg als Hauptstadt

Moskau, 1. April. (Avala). DNB berichtet: Der zweite Teil der gestrigen Plenarsitzung des Obersten Sowjetrates, an der auch Stalin, Molotow, Woroschilow und andere Mitglieder des Rates der Volkskommissäre teilnahmen, war dem Bericht des Volkskommissars für Finanzen gewidmet. Der Volkskommissar für Finanzen stellte in seinem Exposee über die Finanzen der Sowjetunion fest, daß der Staatsvoranschlag für das Jahr 1939 155 Milliarden Rubel betragen habe,

während sich das Budget der Sowjetunion für das Jahr 1940 auf 182 Milliarden stelle. Von dieser Summe entfallen 57 Milliarden Rubel allein für die Militärausgaben. Demnach entfällt ein Drittel der gesamten Budgetären Ausgaben der Sowjetunion auf Militärausgaben.

Moskau, 1. April. (Avala) Havaš berichtet: In der gestrigen Sitzung des Obersten Sowjetrates wurde auf Vorschlag Schdanows der Antrag auf die

Schaffung der Föderativrepublik Karelien angenommen. Die neue Republik umfaßt die gesamte karelische Landenge mit Wiborg als Hauptstadt. Zu dieser Republik gehört ferner die Stadt Kekisholm und das linke Ufer des Ladoga-Sees mit den Städten Sortivala und Suomarvi und im Norden der Bezirk Kuolajärvi. Die neue Verfassung der Sowjetrepublik Karelien wird in allernächster Zeit ausgearbeitet werden.

goslawiens in Vorschlag, der einstimmig genehmigt wurde. Im engeren Ausschuß sind u. a. Chefredakteur Eržen, Petekjan und Schriftleiter Jelen.

Graf Teleki heute beim Reichsverweser in Audienz

Budapest, 1. April. (Avala.) Heute vormittags empfing Reichsverweser Nikolaus v. Horthy den Ministerpräsidenten Grafen Paul Teleki zur Berichterstattung über seine römischen Aussprachen. Heute nachmittags wird Graf Teleki in der Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses über Ungarns Außenpolitik berichten. Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, hat sich die Stellung Telekis nach seinem Rom-Besuch gefestigt. Die römischen Gespräche waren den Problemen der ungarischen Unabhängigkeit gewidmet, welches sich nun der Festigung der Freundschaftsbeziehungen mit allen Nachbarn, besonders mit Jugoslawien, widmen kann.

Ankara, 1. April. Am 30. März wurde in Ankara von dem französischen Oberkommissar Pouaux und dem türkischen Außenminister Saradschoglu das neue türkisch-syrische Abkommen unterzeichnet.

New York, 1. April. (Stefani.) Wie in hiesigen Kreisen verlautet, wird der französische Truppentransportdampfer »le de France« für Truppentransporte bereitgestellt werden.

Zürich, 1. April. Devisen: Beograd 10, Paris 8.91, London 15.74, New York 446, Brüssel 76.20, Mailand 22.525, Amsterdam 236.80, Berlin 178.70, Stockholm 106.25, Oslo 101.30, Kopenhagen 86.12, Sofia 5.50, Budapest 79.50, Athen 3.30, Istanbul 3.55, Helsinki 700, Buenos Aires 104.75.

Amerikanische Hinweise

»ENGLAND GEWINNT NICHTS UND DEUTSCHLAND VERLIERT NICHTS DURCH DIE BLOCKADE«. — VOR EINER VERSCHÄRFUNG DER KRIEGFÜHRUNG.

Washington, 1. April. In amerikanischen politischen Kreisen ist man, wie der hiesige Reuter-Berichterstatter seiner Agentur meldet, überzeugt, daß Churchills jüngste Rede die Akzentuierung dessen bedeute, was man hier schon seit einiger Zeit erwartet: die Verschärfung der Kriegführung. In den Vereinigten Staaten ist man überzeugt, daß England durch die Blockade nichts gewinnt, während Deutschland andererseits nichts verliert. Aus der Rede Churchills sei zu ersehen, daß England Moskau vor dem Abschluß eines Bündnisses mit

Deutschland und Italien warnt. Die Bemerkung Churchills, daß England keinen Krieg mit der Sowjetunion wünsche, wird hier als Ausdruck der Entschlossenheit Englands ausgelegt, den Krieg auch dann fortzusetzen, wenn sich Sowjetrußland mit Deutschland verbünden würde. England fürchte sich nicht vor der Sowjetunion, es habe aber mit ihr auch keine Streitfragen. Die Rede Churchills sei ein Beweis dafür, daß England entschlossen ist, den Krieg in verschärftem Maße zu führen.

schen Partei Jugoslawiens verwies. Hier auf erhielt H. Dr. Živko Topalović aus Beograd das Wort. Redner stellte u. a. fest, daß die Sozialisten stets die Liquidierung der Gegensätze zwischen Serben, Kroaten und Slowenen befürwortet hätten, da man erst nach diesem Ausgleich an die Lösung der sozialen und wirtschaftlichen Fragen schreiten könne. Was die internationale Lage anbetrifft, sind die Sozialdemokraten für eine Politik der strengsten Neutralität. So sprach der ehemalige Skupschtinaabgeordnete H. Josef Petekjan über die Innenpolitik und setzte sich für die freie politische Betätigung der Sozialisten ein. Ueber die Erneuerung und Organisation der sozialdemokratischen Partei sprach der Schriftleiter H. Adolf Jelen. Nachdem noch H. Rechtsanwalt Dr. Reisman über die Mission der Arbeiterpresse gesprochen hatte, brachte der Vorsitzende den engeren und den erweiterten Ausschuß der sozialdemokratischen Partei Ju-

Bulgariens Entschlossenheit, neutral zu bleiben

DIE ANTWORT DES ZAREN AUF DIE SOBRANJE-ADRESSE

Sofia, 1. April. Die Bulgarische Telegraphenagentur berichtet: Zar Boris III. empfing die Vertreter der Sobranje unter Führung des Sobranjepräsidenten Logofetov, der dem Herrscher die Antwort der Sobranje auf die Thronrede überbrachte. Der Herrscher brachte in der Antwort seine Freude darüber zum Ausdruck, daß er mit den Vertretern des Volkes Gedanken über die Bedürfnisse des Landes austauschen könne. Der Zar stellte mit Befriedigung die Uebereinstimmung zwischen Regierung und Volksvertretung fest, und zwar in dem Bestreben den Staat in diesen Zeitläuften zu festigen. »Die Politik des Friedens und der Neutralität, die wir gewählt haben«, sagte der Zar, »wird überall außerhalb unserer Staatsgrenzen gewürdigt. Sie ist aber auch der Ausdruck der Wünsche des gesamten bulga-

rischen Volkes und ich kann die diesbezügliche restlose Uebereinstimmung mit Genugtuung feststellen. Wir alle müssen den Einheitswillen, den das bulgarische Volk auf diese Weise manifestiert, herzlichst begrüßen.«

Sozialdemokratische Partei Jugoslawiens vor der Erneuerung

Maribor, 1. April. Am gestrigen Sonntag fand in Maribor im Saal des Hotels »Orel« eine zahlreich besuchte Konferenz der Sozialdemokraten aus Maribor und Umgebung statt. Den Vorsitz führte der Chefredakteur der »Delavska politika« H. Viktor Eržen, der in seiner Eröffnungsansprache auf die Notwendigkeit der Erneuerung der sozialdemokrati-

Amerika anerkennt nicht die Regierung Wangtschingwei

JAPANS AUSSENMINISTER: »NANKING WIRD EINE POLITIK BETREIBEN, DIE ALLE REGIERUNGEN ZWINGEN WIRD, DIE NEUE CHINESISCHE REGIERUNG ANZUERKENNEN

Washington, 1. April. (Avala.) Havaš berichtet: Der Staatssekretär für Außenberes Cordell Hull erklärte Pressevertretern gegenüber, daß die Regierung der Vereinigten Staaten nur die Regierung in Tschungking (d. i. die Regierung des Marschalls Tschiangkaischek; Anm. der Red.) als legale Regierung Chinas anerkenne.

Tokio, 1. April. (Avala.) DNB berichtet: Der japanische Außenminister Arita griff die Erklärung des amerikanischen Außenministers Cordell Hull auf, wonach die Vereinigten Staaten lediglich die Regierung in Tschungking anerken-

nen würden. Außenminister Arita erklärte in diesem Zusammenhange: »Nanking wird eine Politik betreiben, die alle Regierungen zwingen wird, die neue chinesische Regierung Wangtschingwei anzuerkennen.«

Washington, 1. April. (Avala.) In amerikanischen politischen Kreisen herrscht die Auffassung vor, daß durch die Weigerung der amerikanischen Regierung, die neue chinesische Regierung in Nanking anzuerkennen, eine neue Verschärfung der amerikanisch-japanischen Beziehungen entstanden sei.

Der Staatsvoranschlag für April—Juli

Aus dem GroÙe des nanministers Dr. Sutej in e er B o r a d r e t o j e r e n z f ü r d e r S a d e b e i d i g u n g s i n d d i e S a c h e n u n d e t w a s w o n n e r a n e n M i l l i a r d e D i n a r i n w o h e n E r h ö h u n g d e s G e s a m t b u d g e t s u m 2 5 M i l l i a r d e n D i n a r

Beograd, 1. April. Finanzminister Dr. Šutej gab gestern nachmittags den Vertretern der Presse eine Erklärung über die Budgetzwölfel für die Monate April, Mai, Juni und Juli. Der Art. 102 der Verfassung vom 3. September 1931 enthält die Bestimmung, daß der Staatsvoranschlag der Skupschtina spätestens bis 20. November eines jeden Jahres zu unterbreiten ist. Da die am 11. Dezember 1938 gewählte Skupschtina aufgelöst wurde, konnte der Voranschlag auf Grund der erwähnten Bestimmungen nicht rechtzeitig eingebracht werden. Aus den gleichen Gründen konnten auch nicht die Budgetzwölfel genehmigt werden, wie dies der erste Teil des Art. 103 der Staatsverfassung vorsieht. Somit verblieb die dritte, in der Verfassung vorgesehene Lösung: die Verlängerung des Budgets im Dekretwege, und zwar maximal um 4 Monate, wie dies im Art 103 der Verfassung, Aliena 2, vorsieht. Der Minister erklärte in diesem Zusammenhange, daß die Verlängerung des bestehenden Budgets in normalen Zeiläufen eine zufriedenstellende Lösung darstellen könnte. Wir leben aber in außerordentlichen Verhältnissen, und zwar sowohl auf außenpolitischem als auch auf innenpolitischem Gebiete. Aus diesem Grunde konnte das Budget nicht einfach verlängert werden. Außenpolitisch ist zu berücksichtigen, daß in Europa zwischen drei Großmächten Krieg geführt wird. Auch Jugoslawien mußte, wie andere europäische Staaten, eine Reihe von Vorsichtsmaßnahmen und Anpassungen wegen Sicherstellung der nationalen Sicherheit vornehmen.

In innerpolitischer Hinsicht konnte das Budget ebenfalls nicht nur verlängert werden. Die Errichtung des Banats Kroatien forderte dinglichst Veränderungen im Staatsbudget. Für die Ausnahmeverhältnisse mußten auch annehmbare Lösungen gefunden werden. Die Lösung wurde in der Weise gefunden, daß der bestehende Staatsvoranschlag um vier Budgetzwölfel für die Monate April, Mai, Juni und Juli verlängert wurde, und zwar mit Korrekturen sowohl im Rechnungsteil wie auch im Teil der gesetzlichen Bestimmungen. Dies mußte auf Grund der Verordnung vorgenommen werden, die in Anlehnung auf den Art. 116 der Verfassung in außerordentlichen Verhältnissen die Annahme von Gesetzen ohne ordentliche Gesetzesprozedur gestattet.

Die Ausgaben nach den Budgetzwölfeln pro April, Mai, Juni und Juli beziffern sich auf 5.125.500.000 Dinar. Die Erhöhung der Ausgaben im Vergleich zu der gleichen Zeit nach dem Voranschlag pro 1939-1940 beträgt demnach 809 Millionen 900.000 Dinar. Im Staatsrechnungsjahr 1939-1940 betragen die Landesverteidigungsausgaben 2 Milliarden und 928 Millionen Dinar. Im Voranschlagsentwurf des Kriegs- und Marineministeriums für 1940-1941 sind diese Kredite auf 3 Milliarden 864 Millionen Dinar erhöht worden, so daß die Erhöhung sich auf 936.600.000 Dinar stellt, d. i. etwas weniger als eine Milliarde Dinar. Im Rahmen der vier Budgetzwölfel beträgt diese Erhöhung 312

Millionen Dinar. Von der gemeinsamen Erhöhung der Ausgaben entfallen auf die Erfordernisse der Landesverteidigung 38,6 Prozent der Gesamtausgaben. Zu diesem Kapitel äußerte sich der Minister wörtlich wie folgt: »Obwohl dies für unsere Verhältnisse eine empfindliche Last darstellt, ist zu berücksichtigen, daß wir bei den Bedürfnissen unserer Landesverteidigung nicht sparen dürfen bzw. können. Das müssen auch diejenigen einsehen, die gegen die kürzlichen Fiskalreformen Einspruch erhoben haben.«

»Es ist sogar möglich« sagte der Minister, »daß die Zukunft von uns noch weitere Erhöhung der Ausgaben für diese außerordentlichen Erfordernisse fordern wird. Es ist klar, daß für diese Erfordernisse auch die erforderliche außerordentliche Bedeckung wird gefunden werden müssen.«

Der Minister führte sodann aus, daß die Regierung bei der Eröffnung von Materialkrediten beschlossen habe, streng darauf zu achten, daß sie streng im Rahmen des unumgänglich Notwendigen ausgenützt werden. Zu diesem Zweck wurde die Bestimmung angenommen, daß diese Materialkredite, nur bis zu 85% engagiert werden können. Es müsse betont werden, daß die oben angeführte Ausgabenziffer für die vier Budgetzwölfel noch nicht definitiv ist. Diese Summe müsse herabgesetzt werden für den Betrag jener Kredite, die auf Grund der Verordnung über das Banat Kroatien auf das genannte Banat gemeinsam mit den Kompetenzen übertragen wurden. Die Summe dieser Kredite beziffert sich für die vier Monate auf beiläufig 260 Millionen Dinar. Die genaue Summe wird erst nach der definitiven Uebertragung der Kompetenzen und Kredite erfolgen, was jedoch erst im Gange ist.

»Die königliche Regierung,« sagte Finanzminister Dr. Šutej, »ist sich der Verantwortung bewußt, die sie mit der Annahme dieser Budgetzwölfel dem Volke gegenüber übernimmt, daß in diesen schweren Zeiten so schwere Lasten tragen muß. Es ist klar, daß es mir und der königl. Regierung viel leichter wäre, wenn wir die Verantwortung mit einer wirklichen Volksvertretung teilen könnten.«

Der Minister befaßte sich in seinem Exposee sodann mit der Wirtschaftslage Jugoslawiens. Er verwies in diesem Zusammenhange auf den Einfluß des Krieges, der zwischen den politisch und wirtschaftlich stärksten Staaten Europas geführt wird. Die neutralen Staaten versuchen daher, sich den schädlichen und schweren Folgen des Krieges zu entziehen. Die Schwierigkeiten kommen zum Ausdruck in der Versorgung der Industrie mit den notwendigen Rohstoffen, in der Erhöhung der Preise, der Versicherungsprämien und Transportspesen, in der Erhöhung der staatlichen Ausgaben infolge der Preiserhöhungen und Bedarfserhöhungen usw. Alle diese Schwierigkeiten fordern immer mehr und mehr die Intervention des Staates und damit die unerläßlichen Erhöhungen der Steuerlasten.

Der Minister streifte sodann in seinen Ausführungen das Problem der Teuerung, die eine Sorge der Regierung darstellt. Er verglich die Ausfuhrziffern seit Kriegsbeginn, verwies auf die Kursbewegungen der jugoslawischen Staatspapiere auf den jugoslawischen Börsen und kam auch auf den Wert des Dinars zu sprechen, der sich, wie er feststellte, seit September 1939 sowohl dem Dollar als auch dem Schweizer Franken gegenüber als gut widerstandsfähig erwies. Die Kaufkraft des Dinars im Staate selbst hat jedoch nachgelassen, weil die Preise ge-

stiegen sind. Der Detailhandelsindex weist in Beograd seit September eine Erhöhung um 20% auf. Am Schlusse seiner Ausführungen verwies der Minister darauf, daß die Zahlung der Steuern und Abgaben sich relativ günstig gestalte. In den ersten zehn Monaten des Staatsrechnungsjahres 1939-1940 erreichten die staatlichen Einnahmen 10,5 Milliarden Dinar, d. i. nur 200 Millionen weniger als im Staatsvoranschlag präliminiert worden war. Der Voranschlag wurde somit mit 97,53% realisiert Für die Gesamtbewertung der Budgetlage ist das Verhältnis zwischen den realisierten Einnahmen und den durchgeführten Ausgaben von Wichtigkeit.

Insgesamt erreichten die Ausgaben in den ersten zehn Monaten des Staatsrechnungsjahres 1939-1940 die Ziffernsumme von 9,7 Milliarden, die Einnahmen hingegen 10,5 Milliarden Dinar. Der Minister sprach daher die Erwartung aus, daß die erzielten Einnahmenüberschüsse und die eingesparten Summen in den einzelnen Ressorts für die Deckung der vorgeschlagenen Ausgabenerhöhungen, wie sie in der Verordnung über die Budgetzwölfel für die Monate April, Mai, Juni und Juli enthalten sind, genügen werden.

Beograd, 1. April. Finanzminister Dr. Juraj Šutej hielt gestern um 21 Uhr über alle jugoslawischen Sender sowie über den Kurzwellensender Beograd eine Rede über die Budgetzwölfel für die Monate April, Mai, Juni und Juli. Eingangs erklärte Dr. Šutej, daß er vormittags bei den königlichen Regenten in Audienz gewesen sei und daß bei dieser Gelegenheit der Staatsvoranschlag sanktioniert wurde. Der Staatsvoranschlag wird heute, am 1. April, im Amtsblatt erscheinen und damit in Kraft treten.

Freundschaft auf realer Basis

Graf Teleki kommt wahrlich nach Jugoslawien / Eine Erklärung des ungarischen Ministerpräsidenten auf der Durchfahrt aus Italien nach Ungarn

Ljubljana, 1. April. Gestern mittags traf der ungarische Ministerpräsident Graf Paul Teleki auf der Durchreise nach Budapest aus Italien in Ljubljana ein. Im Speisewagen empfing der Ministerpräsident die Vertreter der hiesigen Presse, die ihn nach erfolgter Begrüßung ersuchten, eine Erklärung darüber abgeben zu wollen, wie er nach den römischen Besprechungen auf die europäische Gesamtlage blicke. Der Ministerpräsident sagte daraufhin lächelnd, er könne wohl das Interesse der Journalisten verstehen, doch könne er mit keiner Erklärung dienen, da sein Aufenthalt in Italien privater Natur gewesen sei. »Ich benützte freilich diese Gelegenheit — sagte der Ministerpräsident — zu Zusammenkünften mit den Staatsmännern Italiens. Diese Besprechungen bezogen sich auf die allgemeinen internationalen Verhältnisse, doch gab es nichts neues. Ich weiß, daß die ju-

goslawische Presse sich mit meinen römischen Gesprächen ausführlich befaßt hat. Sie sind also ohnehin über alles im Bilde. Ich kann nichts anderes sagen, bevor ich nicht nach Budapest komme.«

Auf die Frage, wie er die ungarisch-jugoslawischen Beziehungen beurteile, sagte der ungarische Ministerpräsident: »Wie mit Italien, so ist Ungarn auch mit Jugoslawien in guten und freundschaftlichen Beziehungen. Unsere Freundschaft basiert auf realen Tatsachen. Ich bin überzeugt, daß sich unsere gegenseitigen Beziehungen noch verbessern werden, da wir das gemeinsame Interesse haben, an unseren Grenzen den Frieden aufrecht zu erhalten und auch weiterhin außerhalb des jetzigen europäischen Konfliktes zu bleiben.«

Die Journalisten ließen nicht locker und wollten doch eine Meinung des Ministerpräsidenten über die internationale Lage

hören. Graf Teleki erwiderte: »Meine Herren, Ihr seid Journalisten, ich aber bin Geograph von Beruf. Ich weiß, daß Sie mancherlei von mir erfahren möchten, aber diesmal wird nichts daraus. Ich als Geograph rechne mit großen Einheiten, Tausenden und Hunderttausenden, Euer Interesse sind jedoch die Tagesereignisse. Ich verstehe Eure Lage, doch kann ich keine politischen Erklärungen abgeben.« Graf Teleki verabschiedete sich in liebenswürdigster Weise von den Journalisten und sprach am Schlusse die Hoffnung aus, vielleicht schon in Kürze Jugoslawien zu besuchen. Bei dieser Gelegenheit werde er die Wünsche der Presse etwas weitgehender erfüllen können.

Budapest, 1. April. Ministerpräsident Graf Teleki ist gestern in Budapest eingetroffen. Bei der Ankunft wurde ihm ein feierlicher Empfang zuteil.

Rund um die Kriegsschuld

Die Feststellungen des neuen deutschen Weißbuches verursacht deutsch-amerikanische diplomatische Affäre.

New York, 31. März. Eine neue Affäre ist zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland ausgebrochen. Man hält es für zweifellos, daß Roosevelt durch diesen Vorstoß eine dritte Kandidatur unmöglich gemacht werden sollte. Es handelt sich um folgendes:

Am Freitag wurde den ausländischen Pressevertretern in Berlin ein 48 Seiten starkes Buch vorgelegt. Zuerst wurden nur amerikansiche, später auch andere neutrale Berichterstatter eingeladen. Den Zeitungsleuten wurden Dokumente vorgelegt und zwar nicht im Original, sondern in Photokopien, die als Beweis dafür dienen sollen, daß England und die Vereinigten Staaten seit 1938 mit allen Mitteln auf einen Krieg gegen Deutschland

Vor großen diplomatischen Aktionen im April

Es geht um die Einflußnahme auf dem Balkan / Das Echo in Rom

Budapest, 1. April. Hiesige neutrale Beobachter sind überzeugt, daß die Konsultierungen der englischen Balkan-Gesandten durch Lord Halifax den Beginn einer großen diplomatischen Aktion darstellen, deren Zweck darin liegt, die Bemühungen Deutschlands, den Südosten zu seiner Interessensphäre zu machen und in die deutsche wirtschaftliche Abhängigkeit zu bringen, vereiteln soll. Man stehe vor der Entwicklung einer gigantischen Aktion, in der England und Frankreich verbunden werden, Deutschland zuvorzuziehen und den Deutschen vor der Na-

se alles abzukaufen, was am Balkan an Gütern zur Verfügung steht. Hierbei wird Rumänien eine wichtige Rolle spielen. In Rumänien hat der Kampf zwischen den beiden kriegführenden Lagern bereits begonnen. England bedient sich aller Mittel, um die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und dem Balkan zu stören.

Rom, 1. April. In hiesigen politischen Kreisen ist man überzeugt, daß der diplomatische Kampf zwischen den beiden kriegführenden Lagern auf der Balkanfront Mitte April den Höhepunkt erreichen wird. Auf die Aktion der Alliierten wird jedoch die Gegenaktion auf der anderen Seite in aller Eile vorbereitet. »Il Giornale d'Italia« verweist in diesem Zusammenhange darauf, daß die Alliierten, sofern sie über den europäischen Südsten welchen Stoß immer zu führen beabsichtigen, wohl damit rechnen müssen, daß Deutschland wie Italien darauf reagieren werden, da Italien in Südosteuropa und im Mittelmeerbecken unmittelbare Lebensinteressen besitzt. Die Aktion Italiens wird demnach noch konkreter und stärker sein.

hingearbeitet hätten. An diesem Werke hätten sich — wie aus den Dokumenten hervorgehen soll — die diplomatischen Vertreter Polens unter Führung des amerikanischen Botschafters William Bullit in Paris beteiligt. Dieser sei der erste Kriegshetzer in Europa gegen Deutschland gewesen. — Diese Propagandaschrift wird in der deutschen Presse mit heftigen Angriffen gegen Roosevelt begleitet.

Hiezu bemerkt die »New York Times«: »Nach den uns vorliegenden authentischen Mitteilungen des Weißen Hauses hat unmittelbar nach Bekanntwerden dieser deutschen Propagandaschrift Cordell Hull mit dem amerikanischen Botschafter in Paris, William Bullit, gesprochen und von ihm die Mitteilung erhalten, daß Bullit niemals ein Dokument unterzeichnet habe, wie es ihm die deutsche Propaganda unterschiebe.

Roosevelt machte auf eine Frage gelegentlich der gestrigen Pressebesprechung nur die ironische Bemerkung, daß man europäische Propaganda-Sachen nicht ernst nehmen möge.

Berlin, 31. März. Das deutsche Außenministerium hat Freitag in Form eines neuen Weißbuches eine Reihe von Dokumenten veröffentlicht, die, wie das DNB mitteilt, aus einer großen Anzahl von Akten aus dem polnischen Außenministerium stammen, die nach der Einnahme Warschaws den Deutschen in die Hände gefallen seien. Diese Dokumente würden allmählich veröffentlicht werden. Sie würden ein neues Licht auf die politische Entwicklung werfen, die zum Kriege geführt habe. Sie enthüllten klar, wo sich die Kriegshetzer befanden, mit welchen Mitteln sie gearbeitet und welche Ziele sie verfolgt hätten. Es handelt sich um ein Telegramm des britischen Botschafters in Warschau, um ein Aktenstück des polnischen Generalstabes, um ein Schreiben des ehemaligen Woiwoden Graszynski in



Mit der *Leica* Kamera um die Welt

Vortrag über die Farbenphotographie:

Mit Projektionen von über 100 herrlichen Leica Aufnahmen in Farben.

„Vom Ufer Nordafrikas bis zum Lande der Mitternachtsonne“.

Erlesene Frühlings-, Sommer-, Herbst- und Winteraufnahmen.

Vortragender:
Herr Walter Benser
von der Firma E. Leitz, Wetzlar.

Vortrag in Maribor am 4. April 1940 um 20.30 Uhr abends.

Im Saale der Zadružna gospodarska banka.

Kattowitz, um Berichte des polnischen Botschafters in Washington Grafen Potocki, um einen Bericht des polnischen Botschafters in Paris Lukasiewicz, um Berichte des polnischen Botschafters in London usw. Die Dokumente handeln von

Äußerungen, Auffassungen usw. der britischen, der amerikanischen, der französischen Regierung sowie von verschiedenen diplomatischen Gesprächen, an denen insbesondere der USA-Botschafter in Paris Bullit beteiligt gewesen sei.

„Reziproke Neutralität“

Die neue diplomatische Aktivität der Westmächte und Deutschland

Berlin, 1. April. In deutschen halbamtlichen Kreisen wird erklärt: »Die Londoner Tagung des englisch-französischen Kriegsrates wird von der deutschen Presse als Bestätigung der englisch-französischen Kriegssentschlossenheit behandelt. Das Hauptinteresse findet die sichtbare Tendenz des alliierten Kriegsrates, zu einer Kriegsausweitung zu gelangen, durch die nach hiesiger Ansicht in erster Linie die Existenz neutraler Länder gefährdet werde. Die neuerlich wieder zunehmende Aktivität der Westmächte unter ständigen Neutralitätsverletzungen wird daher in Berlin als ein höchwichtiger Tatbestand in Rechnung gesetzt. Die deutsche Reaktion darauf ist in zweifacher Weise unverkennbar. Einmal zeigt sie sich in der entschiedenen Betonung der deutschen Kriegssentschlossenheit und Kriegsbereitschaft. Es ist vielleicht kein Zufall, daß heute in allen deutschen Zeitungen eindrucksvolle und bisher unbekannte Bilder über den Einsatz allerschwersten deutschen Artilleriematerials veröffentlicht werden. Sie erscheinen geradezu als Symbol für die überlegene Gelassenheit, mit der Deutschland sich auf kommende Ereignisse und besonders auch auf bestimmte Ankündigungen des Londoner Kriegsrates einrichtet.

Die deutsche Antwort besteht auch in den ersten Worten, die im Zusammenhang mit den Londoner Beschlüssen an die Neutralen selbst gerichtet werden. Die Londoner und Pariser Pläne enthüllen, wie man hier feststellt, die Absicht der Westmächte, sich über die Hoheitsrechte der Neutralen glatt hinwegzusetzen, wenn es den Bedürfnissen der alliierten Kriegsführung nach Erweiterung des Kriegsschauplatzes entspreche. Das davon in erster Linie bedrohte Norwegen reagiere, wie in Berlin nicht übersehen werden kann, zunächst durch die Zurverfügungstellung norwegischer Handelsschiffe an das kriegführende England, obwohl dieses Land in letzter Zeit genügend Erfahrungen damit machen konnte, was es bedeute Schiffe in das Kriegsgebiet um England fahren zu lassen. Man läßt die Neutralen in Berlin nicht im unklaren darüber, was für sie auf dem Spiele stehe, wenn sie Schwäche in der Verteidigung ihrer Neutralitätsstellung erkennen lassen würden.

Bei dem reziproken, unteilbaren Charakter des Neutralitätsbegriffes ist es für jeden ein gewagtes Spiel, der sich daran beteiligt«, erklärt unmißverständlich die Korrespondenz der Wilhelmstraße.

Das Spiel der englisch-französischen Diplomatie, die Neutralen im Norden den Bedürfnissen ihrer Kriegsführung dienstbar zu machen, äußert sich im deutschen Urteil in anderen Bezirken der europäischen Politik in anderer Weise. Im Südosten und in Italien versuche man offen-

bar durch diplomatische Methoden verlorenes Gelände wieder zu gewinnen. Es ist offensichtlich, daß diese letzteren Bemühungen der englisch-französischen Diplomatie in Berlin eher Vergnügen als Verdruß auslösen. Man ist anscheinend absolut davon überzeugt, daß gerade im Licht der auf dem Brenner neugeschaffenen Tatbestände, deren Wirksamkeit die Gegner Deutschlands noch erfahren würden, die wirklichen Ergebnisse in aller Ruhe abgewartet werden könnten.

12.000 Hektar neues Ackerland für Jugoslawien

VOR DER INANGRIFFNAHME DER JUGOSLAWISCH-ITALIENISCHEN PLÄNE ZUR TROCKENLEGUNG DER SÜMPE AN SKUTARI-SEE

Beograd, April. Das jugoslawische Bautenministerium und die albanische Gouvernementsregierung planen die gemeinsame Durchführung gewaltiger, für beide Länder bedeutsamer wasser technischer Arbeiten im Gebiete des Skutari-Sees. Es handelt sich um die Trockenlegung ausgedehnter Sümpfe und um die Regulierung der Flüsse Drin und Bojana.

Der Skutari-See ist einer der größten Landseen des Balkans. Er liegt zum Teil auf jugoslawischem Gebiet, sein südöstlicher Teil gehört zu Albanien. Dort liegt die Stadt Skutari, die größte und reichste Industriestadt Albaniens. Dort tritt d. Bojana-Fluß aus dem See heraus und bildet bis zu seiner Mündung in die Adria die Grenze zwischen Albanien und Jugoslawien. Schon vor zehn Jahren haben jugoslawische Sachverständige einen genauen Plan ausgearbeitet, der die Trockenlegung der Sümpfe des Skutari-Sees und die Regulierung der Bojana und des Drins vorsah. Ueber dieses Projekt wurden seinerzeit die Verhandlungen mit der damaligen albanischen Regierung aufgenommen. Es kam aber zu keinem Abschluß. Als die Italiener die Verwaltung Albaniens übernommen hatten, wurden die Beograder Pläne als Grundlage der gemeinsam projektierten Arbeiten aufgenommen.

Auf der jugoslawischen Seite des Skutari-Sees sollen durch die Trockenlegung der Sümpfe nicht weniger als 12.000 ha

Kriegsminister General Nedic an alle Offiziere der Wehrmacht

Beograd, 1. April. Die Offiziersgenossenschaft beschloß ihre drei Tage währende Jahreshauptversammlung mit einer Kranzniederlegung auf der Avala und in der Gedächtniskirche in Oplenac. In der Krypta der Gedächtniskirche hielt Kriegsministers General Nedic, der die Deputation begleitet hatte, eine begeisterte Rede, in der er u. a. ausführte: »Ich stelle mit Befriedigung fest, daß die Teilnahme an der Jahreshauptversammlung restlos war und daß dadurch eure Zugehörigkeit zum Ausdrück gebracht wurde. Ich begrüße durch euch alle unsere Offiziere. Mein Wunsch ist es, durch euch allen Kameraden mitzuteilen, daß der Kriegsminister bei ihnen ist, sich auf sie viel verläßt und ihnen rät, ihre Reihen noch fester zu schließen, da jetzt solche Zeiten gekommen sind. Ich möchte ihnen den Rat geben, daß sie in solcher Geschlossenheit alle Lügen und unbegrün-

deten Gerüchte ablehnen und den rechten Weg für König und Vaterland gehen mögen. Als ich Euch an diese heilige Stätte angeführt hätte, wollte ich Euch nochmals auf das große Vermächtnis des Königs-Einigers aufmerksam machen und nochmals betonen, das wir Jugoslawien schirmen werden. Wir werden Jugoslawien mit unseren Muskeln schirmen. Das sei der Eid in unseren Herzen. Eure Aufgabe wird es sein, ihn in die Herzen aller unserer Soldaten zu legen. Eine starke Armee bedeutet einen starken Staat. Ihr müßt wissen und Euch merken, daß unsere Armee mächtig ist, daß sie bis auf die Zähne und darüber hinaus bewaffnet ist. Wer immer sich erfreuen sollte, unseren Staat anzugreifen, wird furchtbar besiegt werden. Sagt es allen Euren Kameraden, daß der Kriegsminister immer in Gedanken bei ihnen ist und bei ihnen auch immer bleiben wird.«

Der erste Voranschlag des Banats Kroatien

Beograd, 1. April. S. K. H. Prinzregent Paul empfing gestern vormittags den Banus von Kroatien, Dr. Ivo Subasich, in Audienz. Bei dieser Gelegenheit unterfertigte der Prinzregent die Verordnung über die Finanzierung des Banats Kroatien sowie den Voranschlag dieses Banats für das Rechnungsjahr 1940-41. Der erste Voranschlag des Banats Kroatien beziffert sich auf 1.450 Millionen Dinar.

Eigenes Rotkreuz für Kroatien

Zagreb, 1. April. Gestern fand hier die Jahreshauptversammlung des Banatsausschusses des Jugoslawischen Roten Kreuzes statt. Die Versammlung nahm einstimmig eine Resolution an, die an den Banus-Dr. Subasich gerichtet ist und in der die Herausgabe eines Erlasses über die Selbstständigkeit des Roten Kreuzes auf dem Gebiete des Banats Kroatien gefordert wird. Dieses Rotkreuz Kroatiens würde selbständig über seine Mittel verfügen und mit dem Hauptausschuss des Roten Kreuzes in Beograd nur in jenen Fällen zusammenarbeiten, wo es sich um internationale Angelegenheiten des Roten Kreuzes handelt.

Der jugoslawisch-ungarische Handelsvertrag bis Ende April prolongiert

Beograd, 1. April. Da die jugoslawisch-ungarischen Handelsvertragsverhandlungen noch nicht abgeschlossen sind und der bisherige Vertrag am 1. d. erlosch, sind die Regierungen Jugoslawiens und Ungarns auf Grund eines Notenaustausches dahin übereingekommen, daß der bestehende Handelsvertrag bis Ende April d. J. verlängert wird.

Weitere acht Milliarden für Italiens Wehrmacht

Rom, 1. April. Der Finanzausschuß des Senats hat ein Gesetz verabschiedet, auf Grund dessen dem Finanzminister ein Ueberschuß von acht Milliarden Lire für die Vermehrung der militärischen Macht des Landes zur Verfügung gestellt wird.

Unterstützet die Antituberkulosenliga!

Aus Stadt und Umgebung

Maribor, Montag den 1. April

Festversammlung des Mariborer Trabrennvereins

INDUSTRIELLER HUBERT LUCKMANN ZUM PRÄSIDENTEN GEWÄHLT — SOMMERRENNEN ANLÄSSLICH DER MARIBORER FESTWOCHE

Der Mariborer Trabrennverein trat gestern im Gartensaal des Hotelrestaurants Povodnik zu seiner 58. Jahreshauptversammlung zusammen. Den Vorsitz führte der Industrielle Hubert Luckmann, der im Sinne der Vereinsstatuten am Vorabend in einer Ausschusssitzung mit großer Stimmenmehrheit zum Obmann gewählt worden war, da der frühere Obmann Franz Filipič diese Stelle bekanntlich aus Gesundheitsrücksichten zurückgelegt hatte. Der neue Obmann, dessen Wahl in allen am Traber-sport interessierten Kreisen größte Genugtuung ausgelöst hat, eröffnete die Versammlung und dankte für die Wahl, indem er gleichzeitig versprach, alles daran zu setzen, daß der Verein, der in zwei Jahren bereits sein 60-jähriges Bestandes-jubiläum feiern wird, seinen sportlichen Aufgaben gerecht werde. Der Schriftführer Dr. Jos. Novak erstattete sodann den Bericht über die Tätigkeit des Vereines im verflossenen Jahre. Wie aus dem Bericht des Kassiers Dušan Kovač hervorging, zählt der Verein 178 Mitglieder. Den beiden vorbildlich wirkenden Funktionären wurde der Dank der Versammlung mit besonderem Nachdruck zuteil. Auf Grund des Berichtes der Revisoren Tancer und Nekrep wurde dem Ausschuß das Absolutorium erteilt. Die Versammlung beschloß in Fortsetzung der Tagesordnung die Abhaltung eines Sommerrennens, und zwar am 4. August. Obmannstellvertreter Direktor Skaza wurde damit betraut, zwecks Organisation dieses Rennens mit der Leitung der Mariborer Festwoche in Verbindung zu

treten, da dieses Rennen in der Festwoche, die bekanntlich von 3. bis 11. August stattfindet, einen Teil des Programmes abgeben wird.

Bei den Ergänzungswahlen wurden die im Sinne der Statuten durch das Los ausgeschiedenen Ausschußmitglieder Luckmann, Filipič, Scherbaum, Novak und Golob wiedergewählt.

Auschußmitglied Julius Novak unterbreitete einen Vorschlag betreffend die Reorganisation der Traberzentrale. In einem weiteren Vorschlag forderte der genannte Antragsteller Schritte beim Ackerbauministerium zu unterbreiten, damit der Traberzentrale der vorjährige Derby-Preis im Betrage von 22.000 Dinar zur Auszahlung gelange. Weiters forderte Julius Novak, die Vereinsleitung möge die erforderlichen Schritte beim Ministerium unternehmen, damit Subventionen erzielt werden, die es den Trabrennvereinen ermöglichen werden, ihre sportlichen und züchterischen Aufgaben im Interesse des Landes zu erfüllen. Bezüglich der Traberzentrale wurde der Beschluß gefaßt, im Rahmen einer Delegiertenkonferenz mit den übrigen Pferdesportvereinigungen Sloweniens in Föhlung zu treten, um weitere Beschlüsse in der Frage der Reorganisation der Traberzentrale zu fassen, wie sie von Jul. Novak vorgeschlagen wurde.

Obmann H. Luckmann schloß sodann die Versammlung mit Dankesworten an die Anwesenden, indem er die Hoffnung aussprach, daß der Trabrennverein auch in Zukunft seine Aufgaben in vollem Maße erfüllen werde.

Die neue Pfarrgemeinde Studenci

FESTLICHE INSTALLIERUNG DES ERSTEN PFARRERS

Die große Umgebungsgemeinde Studenci beging gestern ihren Freudentag: die Gründung des selbständigen Pfarrsprengels. Mehrere Jahrzehnte zog sich die Frage in die Länge, immer wieder wurden Aktionen eingeleitet, um die Gemeinde zu einem eigenen Pfarrwesen werden zu lassen. Schließlich gelang es, die jahrelangen Bemühungen der Bevölkerung mit Erfolg zu krönen. Der gestrige Sonntag ist als Beginn der selbständigen Pfarrgemeinde anzusehen und als solcher zu werten.

Eingeleitet wurden die Feierlichkeiten schon Samstag abends mit einem Fackelzug und der Begrüßung des neuen Pfarrers, des Kapuzinerpaters Ivan Reberc. Der Ort war festlich beflaggt und beleuchtet, insbesondere die schön geschmückte Kirche, die im Schein mehrerer Reflektoren erstrahlte und sich vom dunklen Nachthimmel plastisch abhob. Vom Feuerwehrrhein bewegte sich ein langer Fackelzug, in dem gegen 3000 Personen schritten, unter Böllerschüssen und Abbrennen von Feuerwerk durch die Hauptstraßen zu dem neben der Kirche befindlichen Kapuzinerkloster. Im Zuge schritten die Feuerwehr, die Schuljugend, die Vereine und Korporationen usw. Anwesend waren ferner Bezirkshauptmann Eiletz, der seinerzeitige Kreistagspräsident Dr. Leskovar, Schulinspektor Alt, der Bürgermeister von Studenci Kaloh mit dem Gemeinderat usw. Die Sänger brachten dem Pfarrer ein Städchen dar, worauf ihm Bürgermeister Kaloh den Willkommgruß entbot. Im Klostersaale fand sodann ein Begrüßungsabend statt, in dessen

Verlaufe der Bürgermeister die Reihe der Ansprachen eröffnete.

Die eigentliche Gründungsfeier wurde gestern vormittags abgehalten. Der Kirchplatz war dicht gefüllt, nicht nur von den einheimischen Festgästen, sondern auch aus der Umgebung, vor allem aus der Stadt Maribor. Den Festakt vollzog Dompropst Dr. Vraber und waren u. a. auch Bezirkshauptmann Eiletz und der Vizebürgermeister von Maribor Zebot zugegen.

Bald nach 9 Uhr begab sich der neue Pfarrer in Begleitung der Geistlichkeit unter Glockengeläute aus dem Kloster auf den Kirchplatz, wo ihm ein herzlicher Empfang bereitet wurde. Pater Reberc wurden Blumengewinde sowie die traditionellen symbolischen Gaben überreicht.

Eröffnung der Kunstausstellung Muš č-Butrich

Am Sonntag um 11 Uhr vormittags wurde in Anwesenheit prominenter Persönlichkeiten des Mariborer öffentlichen Lebens die Ausstellung des Malers Zoran Mušič und des Bildhauers Karel Putrich aus Ljubljana im kleinen Saal des Sokolheimes eröffnet. In der Begrüßungsansprache hieß der Obmann des Mariborer Künstlerklubes Dr. Makso Šnuderl die offiziellen Vertreter, namentlich den Mariborer Bürgermeister Dr. Alois Juvan herzlich willkommen. Der Festredner hob die Rolle unseres Landes im slo-

Der Pfarrer dankte gerührt für die vielen Beweise der Liebe und Anhänglichkeit seiner Pfarrkinder. Der Festzug begab sich sodann in die Kirche, in der die Inthronisation erfolgte. Dompropst Dr. Vraber verlas die von Fürstbischof Dr. Tomazič unterzeichneten Urkunden mit der die Josefi-Pfarrgemeinde in Studenci ins Leben gerufen wird. Die Seelsorge wird Pater Reberc und zwei Kaplänen des dortigen Kapuzinerklosters anvertraut. Der erste Pfarrer von Studenci zelebrierte sodann die Festmesse.

Nachmittags fand im Klostersaale eine von den Katholischen Jungmännern und Jungmädchen veranstaltete Festakademie statt, der eine überaus große Zahl von Gästen beiwohnte.

Der 1. April

Tag der tausend Tücken.

Wenn der April, der launischste aller Monate, seinen Einzug hält, braucht man sich nicht zu wundern, wenn schon der erste Tag für Ueberraschungen sorgt. Und zwar nicht nur in der Art, dass sich vielleicht das Wetter als besonders launisch erweist — nein, dieser 1. April gleicht einer endlosen Reihe von Fallen, in die man, wenn man nicht auf der Hut ist, unrettbar hineinfällt.

Kinder zum Beispiel freuen sich schon tagelang auf den 1. April. Sie haben schon eine ganze Serie von kleinen Neckereien auf Lager, mit denen sie sich gegenseitig und leider auch die Grossen hereinlegen wollen. Aber es ist merkwürdig, die Freude an solchen kindlichen Schabernack geht auch den erwachsenen Menschen nicht verloren. Diejenigen, die Humor haben und immer zu allerlei lustigen Streichen aufgelegt sind, lassen es sich keinesfalls nehmen, die tausend Möglichkeiten dieses Tages auszunutzen.

Heute kann man keinen Menschen trauen. Weder dem kleinen Jungen, der auf der Strasse würdige Männer darauf aufmerksam macht, dass ihr Schuhband aufgegangen ist, um sich gleich darauf mit einem Freudengelächter um die Ecke zu drücken, noch dem lieben Freund, der uns bitten lässt, unter dieser oder jener Nummer telefonisch anzurufen. Kein Zweifel, dass sich dann ein Kinderhort, Waisenhaus, möglicherweise sogar die Irrenanstalt meldet. Das hängt ganz davon ab, ob die Betreffenden zu harmlosen oder derben oder sogar geschmacklosen Witzen aufgelegt sind.

Der Aprilscherz ist sehr alt. Er ist ein Rest jener Scherze, die an den mittelalterlichen „Narrentagen“ üblich waren. Urwüchsiger Volkshumor hat sich in Stadt und Land durch die Jahrhunderte erhalten. Darum soll man auch den Aprilscherz nicht tragisch nehmen, selbst, wenn er einmal etwas derber ausfällt. „Der April kann machen was er will“, sagt das Sprichwort — der 1. April aber ganz besonders!

m. Franz Zagorski gestorben. Nach langem schweren Leiden ist gestern der Eigentümer einer Realitätenverkehrskanzlei Franz Zagorski im Alter von 56 Jahren gestorben. Der Verstorbene, der sich großer Popularität erfreute, trat seinerzeit auch als Politiker hervor und war der Gründer einer selbständigen Wirtschaftspartei. Friede seiner Asche!

m. Todesfälle. Gestorben sind gestern der 43jährige Beamte der Finanzkontrolle Josef Gorisšek, der 66jährige Fleischermeister Josef Kokol und die 60jährige Private Rosa Babler. R. i. p.!

m. Die berühmte Beethoven-Sonate op. 53, Debussys Präludien, die bekannten Sonaten Scarlattis, Skerjanc' Nocturnos und andere Kompositionen bilden das Programm des Klavierkonzertes von Marijan Lipovšek, das am 2. April im Narodni dom stattfinden wird. Vorverkauf der Eintrittskarten beim »Putnik«.

m. Besetzung im Lustspiel »Dreißig Sekunden Liebe«. In den Hauptrollen dieses geistreichen Lustspiels, das demnächst in Maribor zur Erstaufführung gelangt, treten auf: Branka Rasberger als Grazia Siriani, Ljudevit Crnobori als Pietro Guarandi, Danica Savin als Gertruda Siriani, Danilo Gorinšek als Cesare Siriani, Edo Verdonik als Tullio Siriani, Just Košuta als Grstavo Aguzzi, Milan Košič als Advokat Ferrini, Slava Gorinšek als Eleonora Aguzzi und Mileva Zakrajšek als Giovanna Siriani.

m. Weinausstellung in Svečina. Die Filiale des Weinbauvereines in Svečina veranstaltet am 5. Mai ihre erste Weinausstellung, verbunden mit einem Weinmarkt. Zur Ausstellung gelangen die besten Weine aus Svečina, Sv. Jurij, Sv. Križ und Zgornja Sv. Kungota. Den Besuchern werden gegen hundert Muster erstklassiger Weine zur Verfügung stehen, vor allem Sortenweine. Da noch genug Weinmengen in den Kellern lagern und sich die Preise in mässigen Grenzen bewegen, ist damit zu rechnen, dass ein zufriedenstellender Absatz erzielt wird. Für gute Autobusverbindungen wird Vorsorge getroffen werden. Das Interesse für diese Veranstaltung ist sehr lebhaft.

m. Um die Schachmeisterschaft von Slowenien. Im Cafe „Central“ fand Sonntag die Begegnung zwischen dem Mariborer Schachklub u. der Schachsektion des Sportklubs „Železničar“ statt, in der ersterer mit 5:3 die Oberhand gewann. Kommenden Sonntag gelangt das Revanchespiel zur Austragung.

m. In der Volksuniversität spricht heute, Montag um 20 Uhr der bekannte Photographmann Dr. Mate Mudrovič aus Zagreb über die Farbenphotographie. Der Vortragende, der durch seine prachtvollen kolorierten Aufnahmen schon allseitiges Aufsehen erregte, wird uns an Hand von 125 Diapositiven die Technik und Leistungsmöglichkeiten der Farbenphotographie vor Augen führen.

m. Operettentenor Belizar Sancin, der mehrere Jahre an der Mariborer Bühne gewirkt hatte, gastierte Samstag abends in Johann Strauß' »Zigeunerbarone«. Das Haus war ausverkauft und belohnte den gefeierten Sänger für seine ausnehmend braven Leistungen mit stürmischem Beifall. Dem beliebten Gast wurden Blumen überreicht. Auch die übrigen Mitwirkenden nahmen die gebührende Anerkennung in Empfang.

m. Vortrag über die Farbenphotographie. Am Donnerstag, den 4. d. findet im Saal der Zadrúžna gospodarska banka ein Vortrag des bekannten Farbenspezialisten der Leica-Werke in Wetzlar Herrn Benser statt, der soeben aus Rumänien von einer Vortragsreise kommt. Der Vortragende bereiste ganz Europa und machte sogar an der afrikanischen Küste einige Prachtaufnahmen mit seiner Farben-Leica. Die Photographie steht heute an einem Wendepunkt, der durch die Farbenphotographie eine einschneidende Neugestaltung bringen wird.

m. Bauernregeln vom April. Wenn der April bläst in sein Horn, so steht es gut um Heu und Korn. — Wenn der April Spektakel macht, gibt's Heu und Korn in voller Pracht. — Bläst der April mit beiden Backen, gibt's genug zu jäten und zu hacken. — Der April kann rasen, nur der

Mai halt' Maßen. — Aprilregen bringt Gottesseggen. — April warm, Mai kühl, Juni naß, füllt dem Bauern Scheune und Faß. — Donner im April viel Gutes zeigen will. — Warmer Aprilregen, großer Segen. — Der dürre April ist nicht des Bauern Will', an mancherlei Regen ist ihm viel gelegen. — Karfreitags- und Osterregen sollen einen trockenen Sommer geben.

m. Eine seltene Naturerscheinung. Im Garten des Herrn Alois S. am Zrinjski trg ist ein Marillenbaum in voller Blüte. Auch der Natur ist bekannt, daß der Inhaber bald seinen 50. Geburtstag feiern wird...

m. Raddiebstahl. Der Arbeiterin Philomena Jarčič verschwand aus einem Hausflur in der Stolna ulica ein Brandenburg-Rad mit der Evidenznummer 13696.

m. Einbruchsdiebstahl. In der Krekova ulica wurde in die Baracke des dortigen Neubaus eingebrochen, wobei den Arbeitern Rogan und Kozar verschiedene Kleidungsstücke, Wäsche und andere Gegenstände verschwanden.

m. Stacheldraht wurde in der Nähe des Gasthauses Kos am Meljski hrib von einem Unbekannten über die Straße gespannt, weshalb nachts mehrere Personen darüber zu Fall kamen und Verletzungen davontrugen.

m. Der Überfallene beißt dem Angreifer den Finger ab. Ins Mariborer Krankenhaus wurde der 24-jährige Knecht Thomas Sekonja aus Hoče überführt. Sekonja wurde bei Sv. Lenart (Slov. gor.) mit einer Fahrradpumpe von einem unbekanntem Mann überfallen. Dem Überfallenen gelang es jedoch noch dem Angreifer einen Finger abzubeißen, bevor er in Ohnmacht fiel.

m. Wetterbericht vom 1. April, 9 Uhr: Temperatur +6.0 Grad, Luftfeuchtigkeit 78 Proz., Barometerstand 748.0 Millimeter. Ostwind. Gestern Temperaturmaximum +7.4, heute Temperaturminimum +1.5 Grad.

m. Der Himmel im April. Die Sonne geht kalendermäßig am 1. April 5 Uhr 35 Minuten auf, am 30. bereits 4 Uhr 31 Minuten. Die Untergangszeiten verschieben sich von 18 Uhr 34 Minuten auf 19 Uhr 24 Minuten. Am 20. April tritt die Sonne in das Zeichen des Stieres. Eine ringförmige Sonnenfinsternis ist für den 7. April angesagt. Schöne Vollmondnächte sind um den 22. April herum bei klarem Himmel zu erwarten. Was unsere Planeten betrifft, so ist zu sagen: Merkur und Jupiter sind im April nicht sichtbar. Die Venus geht als Abendstern zu Anfang des Monats 23 Uhr 5 Minuten unter, Ende April kann sie bis 23 Uhr 55 Minuten beobachtet werden. Dagegen ist der Mars zu Beginn des Monats in der Abenddämmerung sichtbar und zeigt uns sein rötliches Licht bis 23 Uhr 15 Minuten; zu Ende des Monats erfolgt der Untergang 10 Minuten früher. Der Saturn kann nur bis zum 7. April am Abendhimmel wahrgenommen werden.

Aus Celje

c. Achtung, Hundebesitzer! Die Stadtgemeinde Celje macht hiemit alle Hundebesitzer der Stadt Celje aufmerksam, daß alle Hunde, die 3 Monate oder mehr alt sind, bis zum 15. April in der Kanzlei der städtischen Schlachthalle anzumelden sind. Dasselbst muß auch der Betrag für die Hundemarke und die Gemeindegeldsteuer erlegt werden, die für einen Hund Din 10.— und für alle anderen Hunde Din 100.— beträgt.

c. Aus der Schachwelt. Der Celjeer Schachklub veranstaltete am Freitag, den 29. März in seinen Klubräumen im Hotel »Europa« ein Blitzturnier für die Meisterschaft des Monats März. Meister wurde Grašer mit 9 von 10 erreichbaren Punkten. Ihm folgten Ing. Sajovic und Fajs mit 8, Cernelc mit 7 Punkten. — Gestern fand im Gasthause Permoser ein Revanchespiel für die Meisterschaft des slowenischen Schachverbandes statt, in dem der Verbandsmeister, der Celjeer Schachklub, gegen den Schachklub Gaborje antrat. Das erste Spiel, das der Verbandsmeister mit 7:1 für sich entscheiden konnte, fand bereits vor den Osterfeiertagen statt.

Autotaxibesitzer Csemba vor den Richtern

Vor dem Kreisgericht fand Montag vormittags das Nachspiel zum schweren Aufounfall statt, der im heurigen Winter die Stadt in Aufregung versetzt hatte. Es handelt sich um den 63-jährigen Autotaxibesitzer Ferdinand Csemba aus Maribor, dem zur Last gelegt wird, am 17. Jänner in den Mittagsstunden durch ungeschicktes Fahren den jähen Tod einer Frau herbeigeführt zu haben.

Im Sinne der Anklageschrift fuhr Csemba am erwähnten Tage mit seinem Personenwagen einige Fahrgäste durch die Aleksandrova cesta gegen den Hauptplatz, wobei er auf der verschneiten und vereisten Strasse eine viel zu hohe Geschwindigkeit entwickelte. Die Wagenbremse funktionierte nicht richtig und die Hinterräder waren nicht mit der vorschriftsmässigen Schneekette ausgestattet. Als das Autotaxi die Franziskanerkirche passierte, kreuzte aus der Kopaliska ulica in der Richtung gegen den Trg svobode ein Lastauto die Strasse. Da Csemba zu schnell fuhr, konnte er seinen Wagen durch rasches Bremsen nicht sofort zum Stehen bringen. Er bog deshalb stark nach links ab und versuchte gleich hinter dem Lastwagen die Fahrt fortzusetzen. Der Wagen geriet jedoch ins Gleiten und wurde an der Ecke Aleksandrova-Kopaliska ulica auf den Gehsteig bis zur Hausmauer geschleudert. Hierbei stiess das Auto die auf dem Trottoir daherkommende Privatbeamtin Gisela Filipič gegen die Mauer und fuhr über sie hinweg. Das Mädchen erlitt so schwere Verletzungen, dass es ihnen noch vor der Einlieferung ins Krankenhaus erlag. Der Angeklagte erklärte, die Schuld liege beim Lastauto, das die Strasse unrichtig gekreuzt habe.

Der Angeklagte hatte sich noch wegen einer anderen Sache zu verantworten, die jedoch nicht so tragische Folgen nach sich zog. Am 6. Dezember v. J. fuhr Csemba in der Kopaliska ulica zu stark auf die linke Strassenseite und stiess die Radfahrerin Anna Polak zu Boden.

Die Verhandlung leitete Kreisgerichtsrichter Kolšek und die Anklage vertrat Staatsanwalt Sever. Die Verteidigung hatte Rechtsanwalt Dr. Kieser übernommen. Ferd. Csemba wurde zu **fünf Monaten und zehn Tagen Arrest** verurteilt.

Kaufleutetagung in Ptuj

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DER KAUFLEUTEINNING FÜR PTUJ-STADT

Die Kaufleuteschaft der Stadt Ptuj hielt Samstag abends die Jahrestagung ihrer Innung ab. Anwesend waren u. a. auch Kammerrat Milko Senčar und der Sekretär des Verbandes der Kaufleuteinnungen für Slowenien Dr. Pustišek. Der Vorsitzende, Obmann Snoj, richtete an die Versammelten eine Ansprache, in der er in großen Zügen die Wirtschaftslage streifte. Redner erwähnte die ungünstige Ernte, insbesondere den Kartoffel-, Bohnen- und Futterertrag, dann die Schwierigkeiten in der Beschaffung der Kolonialwaren sowie des Benzins und des Petroleums, den unbefriedigenden Obstabsatz infolge des Waggonmangels und anderer Unzulänglichkeiten, ferner die Maßnahmen der Regierung zur Bekämpfung der Teuerung, die Notwendigkeit der Verbesserung des Telephondienstes und des Postverkehrs, die Aktion zum Bau von modernen Lagerhäusern, vor allem für Obst und Obstprodukte, das Pflückerwesen usw.

Verbandssekretär Dr. Pustišek behandelte in seinen Ausführungen die Steuerreform, die Mindestgehälter der Handelsgehilfen, den Verkauf von Monopartikeln, den Kampf gegen die Kartelle, die Forderung nach Erhöhung des Bruttoverdienstes und die Besenkung der Grenzgebiete mit mehr als 100.000 Dinar, dann die Tätigkeit des Verbandes und schließlich die Bedeutung des Handelsstandes für die Volkswirtschaft.

Kammerrat Senčar berührte in seinen Ausführungen ebenfalls die Frage des Kartellwesens und forderte Maßnahmen dafür, daß die Verkaufspreise für die Lebensbedarfsartikel nicht erhöht, sondern die Gewinne der Kartelle gesenkt werden. Die maßgebenden Stellen haben sich dafür einzusetzen, daß zur Warenbeschaffung in erster Linie die heimischen Unternehmungen herangezogen werden. Bei der Einrichtung des Draubanats sind vor allem die Ansichten der Wirtschaftskreise zu hören. Die Prizad hat auch dem Draubanats die größte Aufmerksamkeit zu widmen, vor allem im Aufkauf von Wein. Die Kupfer-Vitriolpreise sind zu senken und die Geldinstitute zu sanieren. Das Krankenhaus in Ptuj ist ehstens zu erweitern. Überhaupt ist auf den Ausbau der Stadt Ptuj größte Sorge zu legen.

Im weiteren Verlaufe der Tagung wurde ein eingehender Bericht über die Tätigkeit der Vereinigung im abgelaufenen Jahr erstattet. Daraus ist ersichtlich, daß die Innung gegenwärtig 157 Mitglieder mit 87 Gehilfen, 75 Gehilfinnen, 31 Lehrlingen und 15 Lehrlinginnen zählt. Das Vermögen stellt sich auf rund 85.000 Dinar.

Bei der Wahl der neuen Leitung wurde der bisherige Ausschuß mit Obmann Ivan Snoj an der Spitze in seiner Funktion bestätigt.

Apothefennachdienst

Bis Freitag, den 5. April versehen die Mariahilf-Apotheke (Mag. Ph. König) in der Aleksandrova c. 1, Tel. 21-79, und die St. Anton-Apotheke (Mag. Ph. Albaneže) in der Frankopanova ul. 18, Tel. 21-79, den Nachtdienst.

Aus Ptuj

Kampf der San-José-Schild aus!

Verlautbarung der Stadtgemeinde Ptuj
Die San-José-Schildlaus, dieser gefährlichste Pflanzenschädling, ist in letzter Zeit in verschiedenen Gegenden des nordöstlichen Teiles Sloweniens aufgetaucht, darunter auch am linken Drauerfer des Gebietes der Stadt Ptuj. Nach einer Verlautbarung der Stadtgemeinde Ptuj hat die Banatsverwaltung angeordnet, daß jeder Besitzer von Obstbäumen, bevor diese zu treiben beginnen, diese von oben bis unten mit schädlingsbekämpfenden Karboliden besprühen soll.
Fortsetzung auf Seite 6.

Mariborer Theater

Montag, den 1. April: **Geschlossen.**
Dienstag, den 2. April, um 20 Uhr: »Geisha«. Ab. A.
Mittwoch, den 3. April: **Geschlossen.**
Donnerstag, den 4. April, um 10 Uhr: »DreiBig Sekunden Liebe«. Erstaufführung.
Stadttheater in Celje:
Freitag, den 5. April um 20 Uhr: »Geisha«. Gastspiel des Mariborer Theaters.

Volksuniversität

Montag, 1. April: Dr. Mudrovič (Zagreb) spricht über die Farbenphotographie.

Lan-Kino

Esplanade-Tonkino. Heute, Montag, zum letztenmal die erstklassige tschechische Operette »Die lustigen Bohems«. — Ab Dienstag der neueste Schlagerfilm »Ihre erste Liebe« mit der populären jungen Künstlerin Deanne Durbin, die uns bereits mit den ersten zwei Filmen »Sie und ihre 100« und »Das Glückslid« überraschte und begeisterte. Ein Film der Jugendliebe mit bezauberndem Gesang, in dem Deanne Durbin einige schöne Lieder und Opernarien singt.

Burg-Tonkino. Die Premiere der berühmten Puccini-Oper »Madame Butterfly«. Eine Hymne auf die nie versiegende Liebe, ein neues Glanzwerk des tönendsten Films. In den Hauptrollen Maria Cebotari, Lucie Englisch und Paul Kemp. — In Vorbereitung der neueste Hans Söhnker- und Jenny Jugo-Film »Nanette«.

Union-Tonkino. Der große Lustspiel-schlager »Die Liebe der Tatjana Petrovna« mit Charles Boyer und Claudette Colbert in den Hauptrollen. Eine amüsante Geschichte von Liebe und Leid, die schließlich doch einen glücklichen Abschluß findet.

Radio-Programm

Montag, 1. April
Ljubljana 18.20 Zitherkonzert. 20 Lustspiel. — Beograd 19.40 Chansons und Schlager. 22 Violinkonzert. — Sofia 17 Tanzmusik. 19 Vokalkonzert. — Prag 21.05 Tschechische Komponisten. 22.30 Mandolinenorchester. — London 20 Buntes Programm. 23 Konzert des großen Orchesters. — Radio Paris 20.30 Uebertragung aus der Comedie Francaise. — Straßburg 21.30 Komische Oper. 1.00 Grobes Orchester. — Rom 21.15 Kammermusik. 21.30 Hörspiel mit Musik. — Budapest 20.20 Leichte Musik. 20.10 Zigeunermusik. — Wien 19.15 Fünf Jahrhunderte Soldatenlieder. 22.15 Symphoniekonzert. — Berlin 19.30 Schallplatten. 21 Konzert der Berliner Philharmonie.

Dienstag, 2. April
Ljubljana: 13.02 Mittagskonzert, 18 RO, 20 Akademisches Sangquintett, 22.15 Harmonika. — Beograd: 13.10 Volkslieder, 14.30 Mandolinenkonzert, 17.45 Volkslieder, 20.10 Vokalkonzert, 20.40 Symphoniekonzert der Beograder Philharmonie. — Sofia: 13.30 Leichte Musik, 18 Schallpl., 19.45 Kleines Orchester, 20.30 Bariton. — Prag: 22.30 Leichte Musik, 23 Tschechische Komponisten. — London: 21.50 Schubert, 23 Tanzmusik, 23.35 Solistenkonzert. — Radio Paris: 20.45 Kammermusik, 21.45 »Therese Raquin«, 23 Chansons. — Straßburg: 21.30 Symphoniekonzert. — Rom: 22.30 Tanzmusik. — Budapest: 17.15 Zigeunerkonzert, 19.30 Opernübertragung, 23.20 Zigeunerkonzert. — Wien: 6.05 Schallpl., 18 Kammermusik, 19.15 Volksmusik, 21 Kleines Orchester, 22.15 Schallpl. — Berlin: 20.15 Unterhaltungskonzert, 22.30 Walzer, 23.05 Orchesterkonzert. — Barmen: 19 Klavierkonzert, 20.15 Symphoniekonzert.

Das Wetter

Wettervorhersage für Dienstag:
Vorwiegend bewölkt, veränderlich und etwas windig.

neen zu bespritzen hat, und zwar mit 7% Neodendrin oder 12% Mixarín bzw. Arborin. Beim Bespritzen von Pflirschbäumen ist die erwähnte Brühe um die Hälfte zu verdünnen. Vor dem Bespritzen sind soweit dies die Wetterlage zuläßt, die Obstbäume im Sinne der geltenden Bestimmungen gründlich zu reinigen. Zuwiderhandelnde werden bestraft werden, wobei die Arbeiten auf ihre Kosten behördlicherseits durchgeführt werden.

p. Am evangelischen Friedhof in Ptuj wurde dieser Tage mit d. gründlichen Renovierung der Grabstätten begonnen. Die grossen Bäume wurden abgetragen, wodurch dem Gottesacker ein gefälligeres Aussehen verliehen wird. Der Entschluss zu dieser Umgestaltung, den die Kirchenleitung in Angriff nahm, ist jedenfalls sehr zu begrüssen.

p. Aus dem Männergesangverein. Die nächste offene Singstunde findet Montag, den 8. April um 20.30 Uhr im Vereinshaus statt. Die für den 1. April vorgesehene Singstunde entfällt demnach.

p. Lebensmüde. In Stojnci bei Ptuj wurde der 37 jährige Besitzer Franz Meznarič in der Tenne erhängt aufgefunden. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

p. Große Akademie der »Jadranska straza«. Die Jugendgruppe der »Jadranska straza« in Ptuj veranstaltet Dienstag, den 2. April um 20 Uhr im Stadttheater eine große Akademie, auf deren Programm verschiedene Liedervorträge, Deklamationen, Rezitationen, Musikvorträge usw. stehen.

p. Gitarrekonzert. Die Glasbena Matiča in Ptuj veranstaltet am 5. April ein Konzert, in dessen Rahmen sich uns der bekannte Gitarrevirtuose Stanko Prek vorstellen wird. Die Karten sind in der Haupttrafik im Vorverkauf erhältlich.

p. Wochenbereitschaft der Feuerwehr. Bis einschließlich Sonntag, den 7. April versieht die zweite Rote des ersten Zuges mit Brandmeister Horvat, Rottführer Kmetec, Rottführerstellvertreter Trebše so wie der Mannschaft Zamuda, Klepač, Bezjak und Maroh die Feuerbereitschaft, während Chauffeur Omulec, Rottführer Kmetec sowie Zamuda und Klepač von der Mannschaft den Rettungsdienst übernehmen.

p. Raddiebstahl. Aus dem Flur des Gerichtsgebäudes in Ptuj kam dem Besitzer Vladimir Korjenjak aus Cirkulane ein Fahrrad mit der Fabriknummer 1406776 abhanden.

p. Ein Ehepaar überfallen. Auf dem Heimwege wurde gestern der Besitzer Franz Pšajt aus Mestni vrh samt seiner Gattin Veronika von einem gewissen K. S. überfallen und mißhandelt. Beide trugen hierbei Verletzungen davon.

p. Die Weinpreise steigen. Wie uns mitgeteilt wird, sehen die Weine einer steigenden Preistendenz entgegen, da sich bei den bisherigen Preisen der Weinbau nicht rentiert. Die Ausfuhr nach Deutschland wird demnächst einsetzen. Es wurde wie es heißt, ein Weinkontingent im Werte von 22 Millionen Dinar abgeschlossen.

p. Der Postautobus hat seine Fahrten wieder aufgenommen und bleiben die bisherigen Strecken aufrecht. Ein Wunsch der Bevölkerung richtet sich nach der Einführung einer Kraftwagenverbindung mit der Kollos auf den Linien Ptuj—Nova Cerkev und Ptuj—Vurberg—Sv. Barbara.

Kultur-Chronik

+ Eine Zupančič-Akademie in Čačak. In Čačak veranstaltete die Mittelschuljugend eine Akademie, die dem slowenischen Dichter Oton Zupančič gewidmet war. Bemerkenswert ist, daß die Gedichte Zupančič im Original vorgetragen wurden.

+ Deutsches Institut in Sofia. In der bulgarischen Hauptstadt wird in Kürze ein »Deutsches wissenschaftliches Institut« auf der Grundlage vollkommener Gegenseitigkeit errichtet werden. Das Reich hat den Professor der Wiener Universität Dr. Hans Koch, einen namhaften Gelehrten für osteuropäische Geschichte, nach

Wirtschaftliche Rundschau

Neuer Kurs der Clearing-Mark?

Beograd, 31. März. Die Devisendirektion der Nationalbank hat an die Geldinstitute folgendes Rundschreiben gerichtet:

»Allen befugten Geldinstituten wird hie mit bekanntgegeben, daß sie vom Tage des Empfanges dieses Rundschreibens ab sowohl beim Kauf als auch beim Verkauf deutscher Mark im Privatclearing an den inländischen Börsen für Rechnung ihrer Kommittenten (im Waren- und Nichtwarenverkehr) auf dieselbe Weise zu verfahren haben, wie dies durch Rundschreiben D. D. Nr. 29 v. 28. II. 1939 für den Kauf und Verkauf von freien Devisen vorgesehen wurde. Bei dieser Gelegenheit werden sie auf folgendes aufmerksam gemacht:

1. Die Anmeldung der gesamten Nachfrage und des gesamten Angebots bei den Börsen (Punkt 1—2 des erwähnten Rundschreibens) sowie die der Nationalbank zu erstattenden Berichte müssen für die Beträge in deutscher Mark vollkommen gesondert von den Anmeldungen und Berichten, welche freie Devisen betreffen, erfolgen.

2. In den Berichten, welche der Nationalbank über das Angebot und die Nachfrage von deutscher Mark im Nichtwarenverkehr erstattet werden, braucht nur die Globalziffer, ohne Angabe der einzelnen Käufer und Verkäufer, verzeichnet werden; ebenso ist mit den Beträgen bis

zu 1000 Mark im Warenverkehr zu verfahren.

3. Die Transaktionen können gemäß Punkt 3 des erwähnten Zirkulars durchgeführt werden.

4. Terminabschlüsse können bis auf weiteres nur in der Höhe der Tageskurse für »Prompt-Ware« getätigt werden.

Durch dieses Rundschreiben wird der freie Verkauf bzw. Kauf deutscher Mark eingestellt. Diese Maßnahme wurde infolge der Knappheit deutscher Clearingmark ergriffen. Die Nachfrage nach Mark wird durch die angebotenen Beträge gedeckt werden, u. zw. werden dieselben prozentuell je nach den Anmeldungen über die Nachfrage verteilt werden.

Wie der »Jugoslawische Kurier« erfährt hat das Angebot deutscher Mark deshalb abgenommen, weil immer mehr Geschäft gegen Bezahlung auf Grund des Kontos »C« d. h. auf Kompensationsbasis getätigt werden.

Es ist interessant zu erwähnen, daß im Mai des vergangenen Jahres ebenfalls eine Abnahme des Angebots in Clearingmark eingetreten war, und daß die Nationalbank damals ein ähnliches Rundschreiben erlassen hat. Damals war von den zu ständigen Stellen erklärt worden, daß keine Erhöhung des Kurses der Clearingmark eintreten würde. Bereits am 9. Juni 1939, d. h. weniger als einen Monat später, wurde jedoch der Kurs der Mark von 13.80 auf 14.30 erhöht.

Das Ergebnis der Wiener Frühjahrsmesse

Die Wiener Messe gehört heute, wie der Besuch und der Geschäftsverlauf beweisen, zu den unentbehrlichen Einrichtungen des Verkehrs Deutschlands mit dem Ausland. Die Stadt Wien und ihre Messe haben in diesen Tagen ihre alte Anziehungskraft vor allem für die Südoststaaten erneut unter Beweis gestellt und damit die Bemühungen aller interessierten Stellen, Wien zum großen Umschlagplatz zwischen dem Reich und dem Südosten auszubauen, gerechtfertigt.

Von den 195.000 Personen, welche die Wiener Frühjahrsmesse 1940 besuchten, waren 2566 Ausländer. Im ganzen wurden 200.000 Quadratmeter Fläche für die diesjährige Wiener Frühjahrsmesse verwendet, davon 81.000 qm bedeckte Fläche. Im Messepalast wurde auf 14.600 qm gedeckter Ausstellungsfläche ausgestellt.

Bulgarien entsandt. Die Besetzung der paritätischen bulgarischen Gastprofessur im Reich ist noch nicht entschieden.

+ Schriftsteller Roth gestorben. In Paris starb der deutsche Schriftsteller Josef Roth, der durch seinen Roman »Radetzky-Marsch« bekannt wurde. Josef Roth war einer von den seltenen Schriftstellern, der in der Verherrlichung des alten Oesterreich seine dichterische Aufgabe erblickte.

+ Konzerttournee des Ljubljanaer »Akademischen Sängerkhore«. Der Ljubljanaer »Akademische Sängerkhor« unternimmt Anfang April eine Konzerttournee durch Jugoslawien. Die Konzerte finden in Sarajevo, Beograd, Niš, Skopje und Zagreb statt.

+ Konzert des »Dresdener Streichquartetts« in Beograd. Am Sonntag, den 31. März gab das Dresdener Streichquartett in Beograd ein Konzert.

+ Kroatische Novellen auf deutsch. Der Verlag Luser, Wien, wird demnächst eine Sammlung kroatischer Novellen in deutscher Sprache herausgeben.

+ Herder-Preis 1940 baltendeutschen Wissenschaftlern zugeteilt. Der Herder-Preis der Johann-Wolfgang-Goethe-Stiftung ist für 1940 in voller Höhe den Bal-

Die Ausstellerzahl betrug 1600, das sind um knapp 300 weniger als auf der Internationalen Herbstmesse 1939. Der Rückgang erklärt sich aus der stärkeren Beteiligung größerer Firmen, welche entsprechend mehr Ausstellungsraum beanspruchten.

Das Geschäft war gekennzeichnet durch das ungewöhnlich große und gutgegliederte Warenangebot und durch das rege Interesse der in- und ausländischen Einkäuferschaft. Während in den früheren Zeiten die ersten Tage hauptsächlich der Orientierung gedient hatten, setzte diesmal das Geschäft in fast allen Warengruppen geradezu sprunghaft ein und erreichte schon in den ersten Tagen der Messeweche seinen Höhepunkt. Dabei waren besondere Tendenzen der Nachfrage nicht festzustellen, vielmehr wurde alles gekauft, was angeboten wurde. Der Südosten kaufte in größerem Umfange Installationsmaterial, Störungsschutzapparate,

tendeutschen Professor Dr. h. c. Wilhelm Klumburg, 1926 bis 1939 Rektor des Rigaer Herder-Instituts, und Professor Dr. Reinhard Wittam, jetzt in Posen tätig, verliehen worden.

+ Sacha Guitry will nach Hollywood. Die Zeitungen berichten, daß der berühmte französische Schriftsteller, Regisseur u. Schauspieler Sacha Guitry die Absicht habe, nach Hollywood zu übersiedeln. Fünf große Firmen, darunter Metro, Paramount und Fox, bewerben sich bereits um ihn.

+ Erholungsort für Schriftsteller und Künstler. Die Akademie der Künste in Mailand hat dem italienischen Unterrichtsministerium ein Projekt vorgelegt, wonach auf der Insel Comacina am Lago di Como ein unentgeltlicher Erholungsort für italienische Schriftsteller und Künstler errichtet werden soll.

+ Erfolg der Begović-Erstaufführung in Weimar. Der Erfolg des Dramas von Milan Begović »Herz im Sturm« (»Bez trećeg«) war vollkommen. Der Vorstellung wohnten Vertreter der Behörden, der Partei und des deutschen Kulturlebens mit dem Gauleiter und Reichsstatthalter von Thüringen Fritz Sauckel bei.

Beleuchtungskörper und elektrische Signalanlagen.

Wen auch die einzelnen Umsatzziffern derzeit noch nicht vorliegen, so kann doch auf Grund übereinstimmender Urteile der in- und ausländischen Wirtschaftskreise von einem großen Erfolg dieser Messe gesprochen werden.

× Einzahlung für in Deutschland Studierende. Im Zusammenhang mit dem Rundschreiben DD Nr. 2 vom 1. Jänner 1940 und mit Rücksicht auf den heutigen Kurs der Registermark hat die Devisendirektion der Nationalbank bestimmt, daß ab 1. April 1940 die Höchstsumme für Einzahlungen zugunsten unserer Studenten in Deutschland bis auf weiteres 68 RM anstelle der bisherigen 82 RM betragen darf.

× Devisenvorschriften für die Ausfuhr von Büchern und Zeitschriften aus Jugoslawien. Der Finanzminister brachte folgende Entscheidung: 1. Gesondert von den Vorschriften des Artikels 6 der Richtlinien über den Devisen- und Valutenverkehr wird die Ausfuhr jugoslawischer Bücher und Zeitschriften ohne besondere Ausfuhrbewilligung gestattet, insofern der Gegenwert im Laufe eines Monats an ein und denselben Empfänger im Auslande und von ein und demselben Absender den Betrag von 1000 Dinar nicht übersteigt. 2. Die heimischen Verleger und Verkäufer sind verpflichtet, den Gegenwert der nach dem Ausland zur Versendung gebrachten Bücher und Zeitschriften auf dem gesetzlich im Verrechnungsverkehr mit den in Frage kommenden belieferten Ländern vorgeschriebenen Wege hereinzubringen.

× Verteilung der Kontingente für geschlachtetes Vieh für die Ausfuhr nach Deutschland und Frankreich. Der Fachausschuß der Abteilung für Vieh und tierische Erzeugnisse hat auf seiner letzten Sitzung am 27. d. M. die Verteilung der Kontingente von geschlachtetem Rindvieh für die Ausfuhr nach Deutschland und Frankreich für den Monat April wie folgt vorgenommen: Deutschland: Genossenschaften 25 Waggons (davon »Selektor«, Novisad 1 Waggon); Erzeuger 8 Waggons; Ausfuhrer 67 Waggons. Frankreich: Genossenschaften 25 Waggons (davon »Selektor«, Novisad 1 Waggon); Erzeuger 8 Waggons; Ausfuhrer 67 Waggons. Die Empfänger von Ausfuhrkontingenten werden aufgefordert, dem Institut für die Förderung des Außenhandels umgehend mitzuteilen, in welcher Woche des Monats April sie ihr Kontingent abladen wollen, damit die Verteilung der Kontingente auf die einzelnen Wochen vorgenommen werden kann.

Schach

Geza Maroczy-Turnier.

Budapest, 31. März. Der Schlußstand des internationalen Sechskampfes lautet: Dr. M. E u w e 4 1/2, Dr. Vidmar 3 1/2, G. Barcza 3, Balla und Szabo je 1 1/2, P. Rethy 1 Punkt.

Büchereischau

b. Naše gorice. Organ des Weinbauvereines für das Draubanat. Nr. 3. — Die Beiträge über Hybriden, über Kompost und über sonstige Weinbaufragen werden den Weinbauern von großem Nutzen sein.

b. »Die Woche«, Nr. 12. Tatsachen- u. Bilderberichte von Soldaten in Bergen, eine Karte von Finnlands Wirtschaft und Industrie und viele spannende Beiträge machen das letzte Heft der »Woche« äußerst interessant und lesenswert.

Sedentel der Antituberkulozen-Liga!

Sport vom Sonntag

Jugoslawiens Fussballer im Siegeszug

Drei Siege und ein Unentschieden gegen Rumänien / Die A-Mannschaft spielt in Bukarest vor 40.000 Zuschauern 3:3 / 1:0-Sieg der B-Mannschaft / Erster Erfolg der Junioren

Jugoslawiens Fußballsport vermochte gestern einen dreifachen Erfolg gegen Rumänien zu buchen. Mit drei Mannschaften nahmen unsere Fußballer den Kampf gegen Rumänien auf und vermochten alle Waffengänge ungeschlagen zu beenden. Das Hauptinteresse konzentrierte sich auf das Treffen der beiden A-Mannschaften, das vor 40.000 Zuschauern in Bukarest vor sich ging. Jugoslawien ging immer wieder in Führung, doch vermochten die Rumänen stets auszugleichen, bis ihnen knapp vor dem Spielende ein offensichtliches Offside-Tor zum 3:3-Remis verhalf. Den ersten Treffer erzielte Aca Petrovič bereits in der 10. Minute, worauf Bindea in der 22. Minute gleichzog. In der 30. Minute war Bozović erfolgreich, doch stellten sich in drei Minuten die Rumänen wieder mit einem Treffer ein. Bozović erhöhte das Resultat nach der Pause wiederum und es

schien bereits, daß der ereignisvolle Kampf 3:2 zugunsten des jugoslawischen Team enden würde, als knapp vor dem Spielende Bindea unter recht problematischen Umständen das Resultat doch noch auf 3:3 hinabdrücken konnte. Jugoslawiens Farben vertraten: Lovrič, Stojiljković, Dubac, Manola, Dragičević, Lechner, Tirnanič, Valjarevič, Petrovič, Božović und Nikolič. Spielleiter war der Ungar Rubin. Unter den Ehrengästen befanden sich auch Minister Dr. Andre, der rumänische Minister Cristu, Botschafter Dučić und zahlreiche andere diplomatische Vertreter.

Im Vorspiel feierten Jugoslawiens Junioren einen 2:0 (1:0)-Sieg über die rumänischen Juniorenauswahl. Die Treffer schossen Nedeljkić und Drenovac. Gleichzeitig standen sich in Beograd die beiderseitigen B-Garnituren Jugoslawiens und Rumaniens gegenüber.

Die jugoslawische Mannschaft setzte sich wie folgt zusammen: Glaser, Suprina, Brozović, Atanacković, Požega, Simonović, Savič, Wölfl, Rajlič, Matošić, Perlič. Die Rumänen spielten vor allem Anfang an eine defensive Rolle und zogen zeitweise sogar ihre Stürmer in die Verteidigung zurück. Unter diesen Umständen hatten Jugoslawiens Stürmer oft gegen die ganze Mannschaft vor dem rumänischen Tor anzukämpfen und die Folge davon war, daß trotz der drückenden Überlegenheit die Trefferausbeute recht gering war. Nur Wölfl, der übrigens auch der beste Mann im Felde war, gelang es, in der 12. Minute den Ball in das Rumänentor zu lenken. Alle übrigen Versuche des jugoslawischen Angriffes blieben ergebnislos. Das Cornerverhältnis lautete 4:0 für Jugoslawien. Auch diesen Kampf leitete ein Ungar und zwar Schiedsrichter Kis.

Maribors neuer Fußballtriumph

DAS LIGATEAM DER ZAGREBER »CONCORDIA« MIT 4:2 (2:1) GESCHLAGEN! — MEISTERLEISTUNG DER WEISSCHWARZEN. — VERHEISSUNGSVOLLER AUFTAKT ZUR NEUEN FUSSBALLSAISON.

Die lokale Fußballsaison erlebte gleich am Eröffnungstag ihre erste große Sensation: der mit beispielgebendem Elan kämpfenden Mannschaft des ISSK Maribor gelang es, das Ligateam der Zagreber »Concordia« mit 4:2 (2:1) einwandfrei und in recht imponierender Weise niederzuringen. Dem gestrigen Gastspiel der Zagreber sah man mit umso größerem Interesse entgegen, als »Concordia« gerade diejenige Mannschaft war, die am vorigen Sonntag das Schicksal der »Ljubljana«-Mannschaft mit einem 4:1-Sieg besiegelt hatte. Die Gäste waren mit ihrer Ligamannschaft erschienen, in der nur ein Spieler des ersten Aufgebots und zwar Pogačnik fehlte. »Maribors« großer Erfolg ist daher noch umso höher einzuschätzen und er schließt sich auch würdig an die große Siegesserie des Klubs während dessen 20-jähriger Tätigkeit an. Die zahlreich erschienenen Zuschauer zollten auch diesmal einen begeisterten Beifall unseren Fußballern, die damit eine wichtige Prestigefrage für Maribors Fußballsport erfolgreich lösten. Nach diesem großen Fußballsiég tritt die Frage des neuen Sportplatzes für die siegreiche Meisterelf allzu hervor und man darf doch hoffen, daß die Bemühungen des Klubs bald zum angestrebten Ziele führen werden.

Das Spiel selbst stand gleich von allem Anfang an im Zeichen eines erbitterten Ringens. Die Gäste legten rasch los, doch auch »Maribor« erschien bald in Front. In der 27. Minute erfolgte ein energischer Angriff der Heimischen und Kurt gelang es, den Ball unhaltbar ins Netz der Gäste zu lenken. Bald darauf hatte Marguč im Tor Gelegenheit, sein Können zu zeigen. »Maribors« Stürmer gingen dann wieder zum Angriff über und in der 41. Minute landete ein Schuß Miloš im Tor, doch in letzter Minute glückte Beda, für »Concordia« einzusenden und das Resultat auf 2:1 herabzudrücken. Nach Seitenwechsel gingen die Zagreber zur Offensive über. Schon nach 5 Minuten kamen sie zu einem Elfmeter, den jedoch Marguč in bestechendem Stil abwehrte. »Maribors« Kämpfer, durch dieses Kabinettstück Marguč angeeifert, gingen nun aufs ganze und tatsächlich fand eine Bombe Janžekovič den Weg ins Netz und schon lautete das Resultat 3:1 für »Maribor«. Es vergingen kaum einige Minuten und schon legte sich Miloš ins Zeug, um das Resultat sogar auf 4:1 zu stellen, was ihm auch in bravourosöser Weise gelang. Es boten sich noch

einige Chancen, doch wurde in der Eile vieles vergeben. Erst in der 40. Minute gelang es Zemljč durchzubrennen, worauf Beda einsandte, sodaß das Schlußresultat 4:2 für »Maribor« lautete.

Marinko zweimal unterlegen

TISCHTENNISTURNIER UM DIE MEISTERSCHAFT VON SLOWENIEN, DEM JEDOCH DER VERBAND DIE ANERKENNUNG VERSAGTE.

In Ljubljana fanden Samstag und Sonntag anregende Tischtenniskämpfe statt, bei denen die Meisterschaften von Slowenien zur Vergebung gelangten. Der Verband in Zagreb hat zwar im letzten Augenblick der Veranstaltung den offiziellen Charakter streitig gemacht, doch war immerhin die beste Tischtenniscgarde Sloweniens vereinigt. Die Kämpfe erreichten mit der Niederlage des Staatsmeisters Marinko ihren dramatischen Höhepunkt, der sowohl im Einzel-, als auch im Doppelspiel den Sieg abgeben mußte. Sein Bezwinger war der junge Krečič (Mladika), der ihn im Einzelfinale mit 21:17, 21:18 zu schlagen vermochte. Ma-

rinko zeigte allerdings in den Vorrunden eine derart überragende Form, daß diese Niederlage nicht allzu tragisch zu nehmen ist. Die Endreihung im Einzel lautete: 1. Krečič, 2. Marinko, 3. Belak, 4. Strojnik. Auch im Doppel zog Marinko mit Kosmina als Partner den kürzeren, indem er von Krečič-Belak im Endspiel geschlagen wurde. Die Damenmeisterschaft fiel an Fr. Pustoslavšek, das gemischte Doppel an Bačič-Marinko und das Junioreneinzel an Krašovec. Im Mannschaftswettbewerb ging das »Hermes«-Team mit Marinko und Kosmina vor der Mannschaft der »Mladika« als Sieger hervor.

Der 10. Triglav-Abfahrtslauf

GUSTL MAIER FEIERT SEINEN DRITTEN SIEG — SAŠA MOLNAR AN DER SPITZE DER JUGOSLAWISCHEN LÄUFER — 33 TITELANWÄRTER

Als stets bedeutsamere internationale Veranstaltung tritt der Triglav-Abfahrtslauf hervor, der heuer zum zehnten Mal zur Entscheidung gebracht wurde. Auch heuer beteiligten sich an dem Lauf, der von der »Staničeva koča« über eine 4 Kilometer lange Strecke bei einem Höhenunterschied von 900 Meter bis ins Krma-Tal führte, fünf deutsche Wettbewerber, die auch fast alle vorderen Plätze einnehmen konnten. Das Rennen litt stark unter den ungünstigen Witterungsverhältnissen, denn schon mehrere Tage ist der Triglav in Nebel gehüllt und zudem tobte gestern ein heftiger Sturm auf der Höhe. Bis auf Heim, der unabhömmlich war, fand sich am Start auch die jugoslawische alpine Läufergarde ein. Der Beste aus ihrer Reihe war diesmal Saša Molnar (Skiklub Ljubljana), der am vierten Platz landete, während der Olympiakämpfer Cyril Praček erst an 8. Stelle folgte. Der Held des Tages war der Deutsche Gustl Maier,

der auch diesmal die beste Zeit herauslief und auf dieser Strecke seinen dritten Sieg feiern konnte. Auch im Frauenlauf fiel der Sieg an Deutschland, und zwar siegte Jetti Schrottenbach. Der Einlauf gestaltete sich wie folgt:

1. Gustl Maier (Deutschland) 5:01.2
2. Karl Seer (Deutschland) 5:03
3. Karl Körner (Deutschland) 5:28
4. Saša Molnar (SK. Ljubljana) 5:46
5. Slavko Lukanc (SK. Tržič) 5:48.8
6. Vinzenz Kullnig (Deutschland) 5:54
7. Lozje Žvan (Gorenjec, Jesen.) 6:02.4
8. Cyril Praček (Skala, Jesenice) 6:05.4
9. Emil Žnidar (Gorenjec) 6:12.4
10. Janez Bertonec (Gorenjec) 6:16

Bei den Frauen, die eine kürzere Strecke zu absolvieren hatten, war die Reihung:

1. Jetti Schrottenbach (Deutschland) 4:55
2. Helene Šulgaj (SK. Ljubljana) 6:17
3. Eriak Pavlič (SK. Ljubljana) 7:05
4. Daronka Fajdiga (SK. Ljublj.) 8:33

5. Vlasta Lavička (Tržič) 9:25
6. Poldka Pernuš (SK. Ljublj.) 10:16
Letztere hatte sich schon bald nach dem Start die Skier gebrochen. Die Preisverteilung fand in Mojstrana statt, bei welcher Gelegenheit der Vizepräsident des Jugoslawischen Wintersportverbandes Joso Gorec sowie der Delegierte des deutschen Fachamtes für Skilaut Ing. Bildstein das Wort ergriffen.

Louis Spyros, Marathonflieger von 1896 gestorben



Louis Spyros, erster Sieger im Marathonlauf der Olympiade 1896 ist im Alter von 75 Jahren gestorben.

»Ljubljana« remisiert in Kranj

Das Ligateam der »Ljubljana« gastierte gestern in Kranj und erzielte gegen den dortigen SK. Kranj nur ein 2:2, nachdem die Heimischen bereits mit 2:0 geführt hatten.

»Litija« siegt in Celje

Der SK. Celje erlebte gestern eine peinliche Niederlage, da seine Mannschaft von SK. Litija mit 3:1 geschlagen wurde.

Ungarn-Schweiz 3:0

In Budapest erlitt die Schweizer Fußballauswahl eine überraschende Niederlage von 3:0 gegen Ungarn. Dem Kampfe wohnten 25.000 Zuschauer bei.

Punčec geschlagen

Nach seiner Rückkehr in Europa trat Punčec in Genua an, wurde jedoch vom jungen Ungar Asboth überraschend mit 6:4, 6:3, 6:3 geschlagen.

Die bunte Welt

Bon Löwen belagert

Abenteuer zweier amerikanischer Touristen — Die friedlichen Raubtiere

Ein sonderbares Abenteuer hatten zwei nordamerikanische Touristen, Mr. Walter Greenwood und Mr. Tristan Shylank, aus Chicago, die gemeinsam eine Autotour durch den riesigen Krüger-Nationalpark in Südafrika, dem berühmten Naturschutzgebiet, unternahmen. Ganz plötzlich wurden die beiden Automobilisten von einem gewaltigen Wolkenbruch überrascht. Zu ihrer Bestürzung gelang es ihnen nicht, das Verdeck des offenen Wagens zu schließen, so daß sie, um sich vor den niederflutenden Wassermassen retten zu können, in dem großen Wald, an dessen Rand sie sich eben befanden, Unterschlupf suchten. Kaum hatten sie sich unter einem gewaltigen, dichtbelaubten Baum niedergelassen, als sie bemerkten, daß da noch jemand anders vor den Regennfluten Schutz gesucht hatte: zwei prächtige männliche Löwen.

Nun zeigten zwar die Löwen keinerlei Angriffsabsichten — es ist bekannt, daß die Löwen im Krüger-Nationalpark, der von so vielen Autos durchfahren wird, recht zutraulich geworden sind und sich gerne den Menschen nähern, weil sie von ihnen häufig trotz eines diesbezüglichen Verbotes mit allerlei Leckerbissen gefüttert werden —, aber die zwei Amerikaner trauten der Sache doch nicht recht und zogen es, da sie keine Erfahrung im Umgang mit Löwen besaßen, vor, die Nachbarschaft der Bestien zu meiden. So rannten sie eiligst von dannen, durchschwammen in ihrer Angst einen Bach und glaubten sich unter dem am jenseitigen Ufer stehenden Bäumen vor weite-

ren Ueberraschungen sicher fühlen zu können.

Nun aber waren die Unseligen vom Regen in die Traufe gelangt: Es dauerte gar nicht lange, bis sie von einem ganzen Rudel Löwen förmlich umzingelt waren. Männchen und Weibchen kamen gemeinsam aus dem Busch und setzten sich erwartungsvoll unter den Riesenbaum, an den sich die erschrockenen Amerikaner

gelehnt hatten. Im Schutze der Trockenheit gruppierten sich die Tiere gemütlich im Halbkreis um die Reisenden, wobei sie sich die Lippen leckten und, wie die Helden dieses Abenteuers später berichteten, »äußerst vergnügt dreinschauten«. Ein mächtiger Löwe legte sich den Touristen, die zunächst völlig regungslos verharrten und sich kaum atmen getrauten, geradewegs vor die Füße. Schließlich

versuchten die zwei Männer zögernd, auf den Baum zu klettern. Die Löwen schienen dagegen nichts einzuwenden zu haben; sie folgten ihrem Tun mit sichtlichem Interesse und blieben ruhig im Halbkreis sitzen, unverwandt zu den zwei Männern emporblickend. Der Regen hatte längst aufgehört, aber die Situation änderte sich nicht. Die ganze Nacht saßen die beiden Amerikaner zitternd und vor Erschöpfung halb ohnmächtig auf dem

Baum, während unten friedlich die Löwen lagerten. Erst am Mittag des nächsten Tages kamen Parkwächter in die Nähe, die das verlassene Auto gefunden hatten und die Spuren im tiefen Gras gefolgt waren. Bei ihrem Herannahen zogen sich die Löwen still zurück, und die beiden Touristen konnten aus ihrer seltsamen Belagerung erlöst werden und, noch immer an allen Gliedern zitternd, die Weiterreise antreten.



STAATLICHE KLASSENLOTTERIE

Da der Lotterienplan der eben abgelaufenen 39. Runde mit seinen interessanten Abänderungen die allgemeine Billigung der Loskäufer gefunden hat, waren alle Lose seitens der ermächtigten Verkäufer und ihrer Unterverkäufer gänzlich ausverkauft. Deshalb hat die Staatliche Klassenlotterie diesen Spielplan auch für die bevorstehende 40. Runde beibehalten.

Die Lose der 40. Spielrunde sind fertiggestellt und gelangen ab 12. März d. J. in 100.000 ganzen Losen zum Verkauf. Die Ziehungen finden statt für die

- I. Klasse am 12. April 1940,
- II. „ „ 10. Mai 1940,
- III. „ „ 11. Juni 1940,
- IV. „ „ 11. Juli 1940,
- V. „ „ vom 9. August bis einschl. 7. September 1940.

Der Lospreis beträgt für jede Klasse für das ganze Los Din 200.—, für das halbe Los Din 100.— und für das Viertellos Din 50.—.

Der Gesamtwert der Treffer beläuft sich in der 40. Runde auf

Din 65.000.000.

In allen fünf Klassen gelangen sieben Prämien zur Verteilung, und zwar zu Din 2.000.000.—, 1.000.000.—, 3 zu 500.000.— und 2 zu 300.000.—.

Außer den Prämien gibt es noch folgende größere Treffer: 7 zu Din 200.000.—, 16 zu 100.000.—, 17 zu 80.000.—, 17 zu 60.000.—, 19 zu 50.000.—, 17 zu 40.000.—, sowie eine große Zahl anderer größerer Treffer.

Im allerglücklichsten Fall, durch Kopplung der Prämien und Treffer in der V. Klasse, können auf ein ganzes Los

Din 3.200.000.

gewonnen werden.

Für die Auszahlung der Treffer bürgt das Königreich Jugoslawien. Die Lose sind bei den ermächtigten Losverkäufern und deren Unterverkäufern, die in fast allen größeren Orten vorhanden sind, erhältlich.

Nähere Informationen mit dem Lotterienplan und den allgemeinen Regeln sind auf Verlangen bei allen ermächtigten Losverkäufern unentgeltlich erhältlich.

Gebe den geehrten Gästen bekannt, daß ich das

BUFFET

Matz, Aleksandrova cesta 17, übernommen habe und ersuche auch weiterhin um das Vertrauen.

2647 FRANKO LUDVIK.

Verschiedenes

Jurij Juteršnik, Maler- und Anstreichermeister, Sodna ul. 15, übernimmt jede in sein Fach einschlagende Arbeit zu billigen Preisen. 2425-1

Zur Beachtung! Die Firma Sviteks-Komauer, Modemanufaktur, befindet sich nunmehr in der Tyrševa ul. 7 (obere Gosposka) und empfiehlt sich den geehrten Damen weiterhin als günstige Einkaufsquelle. Das exklusiv Neueste! Solide Preise! Bitte beachten Sie Tyrševa 7 (obere Gosposka ul.). 2451-1

Saathafer, Sommergerste, weiße Saatkartoffeln, Klee- und Grassamen, Spritzmittel, Kunstdünger und Kalkstaub erhalten Sie in der Kmetijska družba, Meljska c. 12. Telefon 20-83. 2397-4

Tische zu verkaufen, Vrbanjska 2. 2634-4

Kindersportwagen, fast neu, zu verkaufen, Boljenška 4-I. 2636-4

Günstig im Abverkauf

55 St. Mäntel
40 St. Kleider
86 St. Blusen
bei KONFEKCIJA „Greta“
Nützen Sie diese seltene Gelegenheit aus!

Zu kaufen gesucht

Lagerzisterne für 15, 20 od. 30 Tonnen zu kaufen gesucht Anträge an UNIO družba, Maribor. 2454-3

Kaufe Zimmertüre, Anträge unter »Zimmertüre« an die Verw. 2633-3

Zu verkaufen

Größere Menge Lösch abzugeben bei Fa. Franz u. Söhne, Melje. 2635-4

Stellengesuche

Gute Köchin sucht Stelle als Wirtschafterin bei einem beseren Herrn. Anträge unter »Gute Köchin« an die Verw.

Offene Stellen

Malerlehrling wird sofort aufgenommen bei Jurij Juteršnik, Sodna ul. 15. 2430-8

Eisendreher und Maschinenschlosser

tüchtig in seinem Fach, wird per sofort gesucht für ein Werk im Drautal. Offerte unter »Eisendreher« an die Verwaltung. 2381

Zwei Sparherdzimmer zu vermieten. Anzufragen Vojašniška 11. 2477-5

Zimmer und Küche zu vermieten, Stolna ul. 3. 2485-5

Kanzleipraktikantin, Anfängerin, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, gesucht. Anzufragen: Agentur, Pichler, Ptuj. 2632-8

Mädchen für alles, welches etwas kochen kann, gesucht, Gregorčičeva 8-I rechts.

Funde - Verluste

Schwarzer Glacéhandschuh verloren. Gegen Finderlohn abzugeben Einspielerjeva 44.

Unterricht

Slowenisch, Italienisch, Französisch nach schneller, leichter, individuell angewandter Methode. Erfolg garantiert. Aleksandrova 14-I. Peric.

2 trüchtige Ziegen

Montafoner, wegen Uebersiedlung von der »Mariborska koča« zu verkaufen. Zu besichtigen Ecke Vetrinjska ulica — Ob jarku, Parterre, rechts.

Und ein Herz wandert mit...

Roman von Paul Hain 48 Urheber Rechtsschutz: Drei Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden).

Und nun reiten sie heute wieder einmal dahin — eine Stunde von der Stadt entfernt, durch die bunte üppige Urwaldwildnis. Sie haben sich Pferde gemietet, alle vier. Solche Ritte durch die Umgebung sind eine köstliche Erholung. Und wenn man schon einmal in Brasilien ist, will man doch auch etwas von jener romantischen, exotischen Wildnis sehen, von der man einmal in den Indianerschmökern der Jugend mit heißen Augen gelesen hat.

Wie mächtige Säulen recken sich die vielen, schlanken Palmen, die Blätter rascheln wie mächtige Fächer im warmen Wind. Die Pfefferfresser, Vögel mit grün-schwarzem Gefieder und weißen Hälsen, schreien in den Bäumen, deren Kronen nur hier und da das Sonnenlicht durchlassen. Manchmal fallen Kokosnüsse mit weichem Aufschlag zu Boden. Großblättrige Orchideen duften in wilder Fülle, und überall leuchten zwischen den grotesk verschlungenen Lianen förmliche Bacchanale von gelben, roten, blauen Blumen mit fleischig-dicken Blütenblättern. Es ist ein Märchenwald, voll von einer berausenden, verwirrenden, schwülen Luft, durch den man reitet.

»Pst —«, macht Ullrich Thorsten leise und hält Eberhard Thorsten am Zügel zurück. Sie verhalten beide ihre Pferde. Klaus und Ingrid sind vorausgeritten;

sie sind für eine Weile außer Sichtweite gewesen, und so etwas muß ja wohl in einem solchen Märchenwald ausgenutzt werden.

Da stehen ihre Pferde dicht nebeneinander; die beiden Reiter halten sich fest umschlungen.

»Ingrid — süße Ingrid. Ist das ein Verlobungsritt?«

»Ja, Klaus — ein Ritt durch Märchen und Wunder!«

»Und das schönste Wunder dabei heißt?«

»Ach Klaus, du sagst es viel schöner«, lacht es dicht an seinem Mund.

»Ingrid!« flüstert Klaus, »immer nur Ingrid!«

Ja, er kommt noch immer nicht recht darüber hinweg, daß dieses Wunder Ingrid wirklich und wahrhaftig über das Meer gefahren ist, daß er es jeden Tag um sich hat hier in der südlichen Fremde, und — daß es nun wahrhaftig vor allen Menschen seine Braut ist!

Jawohl, das ist sie nun, auch wenn die Verlobungsfeier erst drüben in Deutschland, in dem Münchener Haus von Frau Renate, gefeiert werden wird.

Zwei Ringe hat er heute gekauft, zwei blitzende Goldringe. Die leuchten nun an ihren Händen, und darum ist dieser Ausritt der »Verlobungsritt«. Und darum bleiben Ullrich Thorsten und sein Sohn Eber-

hard stehen hinter dem Lianengestrüpp und betrachten andächtig und schmunzelnd den wilden Blütenprunk ringsum.

Erst als ganze Scharen von schreienden, grellbunten Papageien und Parakeets in ihrem grünblauen und gelbroten Gefieder auffliegen, als wollten sie sich einen Spaß machen, fahren Klaus und Ingrid aus ihrer Versunkenheit auf; die Pferde werfen die Köpfe und Thorsten und Sohn traben mit harmlosen Gesichtern heran.

»Ah — mir scheint«, ruft Ullrich Thorsten aus, »da gratulieren gerade die bunten Urwaldvögel, wie?«

»Jawohl«, lacht Klaus und schwenkt die Mütze zu dem krakeelenden Papageienvolk, »danke — vielen Dank!«

Noch manche Tage verbringen sie in Rio, der bunten Stadt. Dies ist eine Welt, in der sich Wildheit, Romantik und europäische Zivilisation seltsam miteinander mischen. Sie schlendern durch die Hafengassen, in denen erst des Abends nach der Gluthitze des Tages richtiges Leben herrscht. Dann sind Gassen und Kneipen voll von Menschen aus aller Herren Länder. Neger und Mestizen, Gesindel aller Blutmischungen treibt sich da herum, Matrosen aus Frankreich, England, Deutschland, Spanien — sie johlen und singen und trinken den berausenden Zuckerröhrbranntwein, und jeder singt seine Heimatlieder und jeder ist auf seine Art glücklich.

Da ist es in der Rua de Oviador anders. Hier herrscht Eleganz, manchmal schon eine zu aufdringliche Eleganz, hier gleiten die schönsten Autos den breiten, glat-

ten Damm entlang, hier gibt es moderne Läden, Cafes mit Jazzmusik, elegante Frauen und Männer, die nichts weiter zu tun zu haben scheinen, als schön und elegant auszusehen. Immer ist hier die Luft voll von einem leichten, verwirrenden Duft, und wenn des Abends die vielen Lichter an den Straßenseiten brennen und die Sterne so unwahrscheinlich nah am samtigen Himmel brennen, so ist auch diese Straße wie ein Märchen.

Und dann ist da ein großes Variete, der »Trocadero«, ein Volksvarietee ganz großen Stils — ein Haus der Unterhaltung für arm und reich, das allabendlich gerappelt voll ist. Auch so ein brasilianisches Variete muß man gesehen haben. Ullrich Thorsten hat insgeheim vier Karten für einen Abend besorgt; es ist eine Ueberraschung für die anderen.

So sitzen sie denn also in einer der Logen und betrachten mit Vergnügen das bunt gemischte Publikum, das das Haus bis auf den letzten Platz füllt. Es riecht nach Bier, Polenta, scharfen Zigaretten. Ruhig ist es überhaupt nicht eine Minute. Auf den billigen Plätzen sitzen zumeist Matrosen, Farbige, Mestizen, viel junges Mädchenvolk. Und mit der Kritik nach jeder artistischen Nummer ist man gleich bei der Hand im wahrsten Sinne des Wortes. Entweder hallen die Wände nur so vom Beifall wider, oder die Hände haben faule Früchte bereit, sie einem faden Komiker oder einer abgetakelten Sängerin an den Kopf zu werfen. Das ist hier so üblich. Und schon das ist für neutrale Zuschauer ein Vergnügen an sich.

(Schluß folgt.)